

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 59 (1983)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen VSB - Communications de l'ABS

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER BIBLIOTHEKARE IM JAHRE 1982/83

*der Mitgliederversammlung vom 24. September 1983 in Basel
erstattet von Dr. Fredy Gröbli, Präsident der VSB, Basel*

I. BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Wie für die kulturellen Angelegenheiten überhaupt, sind für das Bibliothekswesen in der Schweiz bekanntlich zur Hauptsache die Kantone und Gemeinden zuständig. Um so mehr verdient hervorgehoben zu werden, daß im Berichtsjahr Bibliotheken und Bibliothekare bei verschiedenen Gelegenheiten auch auf Bundesebene in Erscheinung getreten sind.

An erster Stelle steht dabei zweifellos die Schweizerische Volksbibliothek, deren Zukunft nach einer eigentlichen Existenzkrise dank der vom Ständerat und vom Nationalrat ohne Gegenstimme gutgeheissenen Verdoppelung des Bundesbeitrages nunmehr gesichert erscheint. Voraussetzung dafür war eine tiefgreifende Reorganisation, indem ein neues Statut und Reglement erlassen, der Stiftungsrat und die regionalen Bibliotheksräte neu bestellt und die sieben früheren Kreisstellen durch je ein Bibliozentrum in Bern, Lausanne und Bellinzona ersetzt wurden. In dieser gewandelten Form sollte die Schweizerische Volksbibliothek ihre ursprüngliche Ausgleichsfunktion zugunsten bibliothekarisch minder begünstigter und der Unterstützung bedürftiger Gegenden und Einrichtungen unseres Landes auf wirkungsvolle Weise erfüllen können. Zudem wird sie das Sekretariat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken führen.

Gleichsam am entgegengesetzten Ende des bibliothekarischen Spektrums ist die Direktorenkonferenz der großen wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz in einer Kommission der Universitätsbibliotheken innerhalb der Schweizerischen Hochschulkonferenz aufgegangen. Deren Hauptaufgabe wird darin bestehen, neben entsprechenden Kommissionen für Bauten und für EDV die zufolge des Hochschulförderungsgesetzes in zunehmender Zahl eingehenden Subventionsgesuche für bibliothekarische Investitionen sachverständig zu begutachten. Wie weit unsere spezifischen Belange in den erwähnten Gremien Verständnis und Zustimmung finden werden, hängt von der Überzeugungskraft der Bibliothekare ab, die selbst angemessen vertreten, aber auf die Zusammenarbeit mit den Exponenten anderer Interessen angewiesen sind.

Offiziell zur Vernehmlassung eingeladen worden ist die Vereinigung auch über den Schlußbericht der Eidgenössischen Kommission für Koordination im Bereich der wissenschaftlichen Dokumentation und über die Eidgenössische Kulturinitiative. Der Vorstand hat in beiden Fällen eine positive Stellungnahme abgegeben; insbesondere erachtete er eine ständige Kommission für Fragen der wissenschaftlichen Dokumentation als Organ der nationalen Koordination und für internationale Kontakte als unumgänglich, und der Kulturinitiative pflichtete er ungeachtet

gewisser föderalistischer Vorbehalte bei, um der Kulturförderung im Aufgabenkatalog unseres Staatswesens zu jenem Stellenwert zu verhelfen, den andere Bereiche längst einnehmen. Schließlich darf vermerkt werden, daß der Schweizerische Nationalfonds für ein Forschungsprojekt zur Papierrestaurierung, die angesichts der schon eingetretenen Schäden zunehmende Bedeutung gewinnt, die verlangten, vergleichsweise bescheidenen Mittel bewilligt hat.

In der Einstellung von Kantonen und Gemeinden zu den von ihnen unterhaltenen Bibliotheken sind gegenläufige Tendenzen festzustellen. Auf der einen Seite hat die in der Volksabstimmung angenommene «*Loi sur les bibliothèques et la lecture publique*» aus der Bibliothèque de la ville de Neuchâtel eine als Stiftung konzipierte Bibliothèque publique et universitaire geschaffen und darüber hinaus ein stärkeres bibliothekarisches Engagement des Kantons Neuenburg gebracht. Auf der andern Seite sind Behörden bei der gegenwärtigen Anspannung der öffentlichen Haushalte versucht, im Zuge der Erhöhung von Eigenleistungen staatlicher Institutionen auch Leihgebühren heraufzusetzen oder gar erst einzuführen. Der Gebührenerhöhung der Pestalozzigesellschaft Zürich, der als einer der großen Volksbibliotheken unseres Landes Signalwirkung zukommt, ist dieser bibliothekspolitischen Frage die ganze Nr. 1/83 der *Information SAB/GTB* gewidmet und in ihr ein Artikel von H. Baer von so grundsätzlicher Aussage abgedruckt, daß sich eine besondere Meinungsäußerung hier erübrigt.

Eine bibliothekspolitische Entscheidung im Sinne der 1980 in Montreux eingeleiteten Entwicklung traf auch die Vereinigung, indem sie sich auf Betreiben ihrer Personalorganisation den noch im Lehrverhältnis stehenden Kolleginnen und Kollegen öffnete und diese mit einem Ausbildungsausweis ausstattete. In diesem Zusammenhang sind auch die Bestrebungen im Groupe romand der SAB/GTB zu sehen, den Status des vollberuflichen Bibliothekars gegenüber dem nebenamtlichen klarer abzugrenzen.

Zu dem 1982 in Pruntrut vorgelegten Ausbildungsberufsbild sind nur wenige und überdies sich widersprechende Reaktionen, aber kaum konkrete Wünsche laut geworden. Der Vorstand betrachtete es soweit als brauchbar, daß sich aus ihm, gemäß dem 1981 in Schaffhausen gebilligten vierstufigen Vorgehen in der Ausbildungsfrage, praktische Folgerungen für die zu unterrichtenden Fächer ziehen lassen, und beauftragte damit die Prüfungskommission. Diese hält einerseits eine Abstimmung des bestehenden Angebots zwischen den Kursorten Bern, Lausanne—Neuenburg und Zürich, andererseits dessen Ergänzung durch gar nicht oder nur ungenügend gelehrt Gebiete für erforderlich. Dadurch wird freilich eine fühlbare Ausweitung des Stoffplans unvermeidlich, was eine Aufteilung nahelegt in Grundausbildung mit bisherigem VSB-Abschluß und Zusatzausbildung, die mit einem vom BIGA anerkannten Fachausweis oder Diplom abgeschlossen würde. Eine genauere Vorstellung dieses Konzepts wird auf der bevorstehenden Generalversammlung in Basel erfolgen; wenn diese es grundsätzlich akzeptiert, sollte ein Ausschuß, bestellt aus der Personalorganisation, den drei Arbeitsgemeinschaften und den für die Ausbildung verantwortlichen Kommissionen der Vereinigung, bis zur Jahrestagung 1984 die Lehrpläne für die einzelnen Fächer ausarbeiten.

Über den Entwürfen für die Zukunft wurden Verbesserungen am gegenwärtigen Zustand nicht außer acht gelassen, wie teils in Bern, teils in Zürich erprobte neue Kurse über Arbeitstechnik, Datenabfrage und Reprographie sowie Überlegungen beweisen, eine Prüfung für Sacherschließung einzuführen und diejenige in

Formalkatalogisierung so zu gestalten, daß sie den konventionell und mit EDV Ausgebildeten gleichermaßen gerecht würde. Ferner fand, der in Schaffhausen aufgestellten These entsprechend, wiederum eine französische Fortbildungstagung über «Communication et relation du bibliothécaire avec son lecteur» und eine deutsche über Tonträger statt. Letztere schenkte besondere Aufmerksamkeit der Frage des Urheberrechts, zu dem kürzlich ein Bundesgerichtsentscheid zugunsten der Verwertungsgesellschaften ergangen, für die Bibliotheken aber bisher ohne Folge geblieben ist.

An bibliothekarischen Arbeitsmitteln ist in 4., vollständig überarbeiteter Auflage die «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken» zusammen mit einer «Regel für Kurzkatalogisierung» endlich erschienen. Im Druck befindet sich auch die Neubearbeitung des VSB-Regelwerks, die faszikelweise, beginnend mit der bibliographischen Beschreibung, gleichzeitig in deutscher und französischer Sprache herausgegeben wird. Sie soll ergänzt werden durch Faszikel für Landkarten, Musikalien und audiovisuelle Medien, für deren teilweise schon fortgeschrittene Redaktion ein Non-books-Ausschuß innerhalb der Kommission für alphabetische Katalogisierung besorgt ist.

Die für die Bibliotheksautomatisierung in der Schweiz kapitale Auseinandersetzung um ein gemeinsames Austauschformat drohte in einem politisch bedingten Patt zu enden, als vom Ausland her das längst bestehende, aber totgesagte Format UNIMARC unversehens neu belebt wurde und so den erlösenden Ausweg bot, weil es sich sowohl mit den VSB-Katalogisierungsregeln als auch mit unseren beiden vorherrschenden EDV-Systemen SIBIL und ETHICS weitgehend verträgt. Hingegen ist es um die Absicht von nichtbibliothekarischer Seite, einen automatisierten Gesamtkatalog auf den DATASTAR-Computer zu laden und ihn danach kommerziell auszuwerten, wieder still geworden.

Von der übrigen Tätigkeit im Schoße des Vorstands, der Personalorganisation, der Arbeitsgemeinschaften und der Kommissionen legen wie gewohnt die »Mitteilungen VSB« unseres rührigen Sekretärs und die anschließenden Jahresberichte beredtes Zeugnis ab. Sie stand, auf einen Generalnenner gebracht, dieses Jahr im Zeichen von Ziffern, auch abgesehen von der Jahresrechnung, die dank der in einfacherem Rahmen abgehaltenen und namentlich nicht durch den Aufwand der Simultanübersetzung belasteten Jahrestagung im Jura mit einem unverhofften, aber nicht weniger willkommenen Überschuß abschloß. Die Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliothekare bemühte sich um statistische Unterlagen für schlüssige Betriebsvergleiche, die Kommission der Handschriftenbibliothekare überlegte, wie ihre Schätzungen realistischer, als es derzeit in der Bibliotheksstatistik geschieht, erfaßt werden könnten, und denkt zu diesem Zweck an einen nationalen Zensus, und für die eingeschlafene Statistische Kommission ließen sich genügend kompetente Mitglieder finden, um sie zu frischem Leben zu erwecken. Es scheint also der zweimalige Aufruf in den vorangegangenen Jahresberichten zur persönlichen Beteiligung an Aufgaben der Vereinigung allmählich doch auf Widerhall zu stoßen. Einzig das Bemühen der Personalorganisation, bei der von ihr bisher in vierjährigem Abstand veranstalteten und daher an sich wieder fälligen Besoldungsumfrage Einsatz und Ertrag in eine vernünftige Relation zu bringen, haben noch kein greifbares Ergebnis gezeitigt; denn nach Prüfung mehrerer Varianten wurde beschlossen, die Umfrage auf 1984 zu verschieben und sich dabei auf die in der Bibliotheksstatistik berücksichtigten Bibliotheken zu beschränken.

In den Beziehungen zu schweizerischen Schwesternorganisationen stand die Diskussion mit der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation über die künftige Redaktion, Gestaltung und Aufmachung der *Nachrichten VSB/SVD* im Vordergrund; aus ideellen und materiellen Erwägungen wird sie von unserer Seite im Bestreben geführt, auch weiterhin ein gemeinsames Publikationsorgan wenn immer möglich zu sichern. Mit den Bibliothekarvereinigungen des umliegenden Auslandes verkehrten wir im traditionellen Rahmen, immerhin begaben sich an den Deutschen Bibliothekskongress in Hannover und an den in München abgehaltenen Kongress der IFLA stärkere Delegationen. Damit ist erwiesen, daß auch der Weltverband durchaus mit dem Interesse schweizerischer Bibliothekare rechnen darf, wenn ihnen nicht die Entfernung oder das System des Landes, in dem seine Tagung stattfindet, begreifliche Zurückhaltung auferlegt.

Ans Ende seiner Amtszeit gelangt, möchte der Präsident absehen von einem Rückblick auf das während dieser in der VSB Geschehene und Erreichte, obschon es der Vorgänger seinerzeit getan hat. In der Zufälligkeit einer statutarischen Periode vermag er keinen geschichtlichen Abschnitt zu erblicken, und über die kleinen Schritte, wie sie in unseren Verhältnissen allein möglich sind, haben die Komplexe der Jahresberichte jeweils im einzelnen Rechenschaft abgelegt; ob es in jedem Fall Fortschritte waren, sei nachträglich dahingestellt. Denn er hat den Eindruck, daß viele Mitglieder — und er schließt sich nicht aus — sich von ihrer Natur als Schweizer und als Bibliothekare her angesichts der Umwälzung im Informationswesen im Zwiespalt befinden, was sie von lieb gewonnenen Gewohnheiten preisgeben, von noch unvertrauten Errungenschaften übernehmen sollten. Aber über einen solchen Prozeß bibliothekarischer Selbstfindung ist weniger zu referieren als zu reflektieren, was jedem einzelnen überlassen bleiben muß.

Hingegen ist es dem Präsidenten vor seinem Rücktritt ein Bedürfnis, noch einmal den Kolleginnen und Kollegen, nicht nur im Vorstand, sondern in der ganzen Vereinigung, für das Vertrauen und die Hilfsbereitschaft, auf die er zählen durfte und auch angewiesen war, um sein präsidiales Triennium zu absolvieren, so gut er es vermochte, aus vollem Herzen Dank zu sagen: Ganz besonders gilt er dem Sekretär mit seiner Mitarbeiterin, dem Kassier und den Rechnungsrevisoren sowie den beiden demissionierenden Vorstandsmitgliedern Anton Gattlen und Hans Baer, die ihm im Präsidium der Vereinigung vorangegangen sind. Was sie im Vorstand bedeutet haben, werden die Verbleibenden, die sich der Wiederwahl stellen, erst ermessen können, wenn sie uns fehlen.

RAPPORT DU PRESIDENT

Dans notre pays, les cantons et les communes, en vertu de leur souveraineté en matière culturelle, sont en général responsables des bibliothèques; il est donc intéressant de noter que durant l'année en revue, bibliothèques et bibliothécaires ont tenu à plusieurs reprises la vedette sur la scène fédérale. Mentionnons en premier lieu la Bibliothèque pour tous. Après une véritable mise en cause de son existence, son avenir semble maintenant assuré grâce à l'augmentation de 100% du subside fédéral, accepté sans opposition par les deux chambres parlementaires. Cet assainissement financier a été précédé d'une réorganisation administrative profonde de la BPT, mise en vigueur de nouveaux statuts et d'un nouveau règlement, renou-

vellement du conseil de fondation, et des conseils régionaux de bibliothèques, remplacement des sept centres régionaux existants par trois bibliocentres à Lausanne, Berne et Bellinzone. Dotée de ces nouvelles structures, la BPT sera mieux à même de remplir efficacement sa mission consistant à aider les régions et institutions en marge du développement bibliothéconomique et à assurer ainsi un meilleur équilibre dans ce domaine. De plus, la BPT est chargée du secrétariat du Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique.

A l'autre pôle du monde des bibliothèques, si l'on peut dire, la Conférence des directeurs des grandes bibliothèques scientifiques suisses a été englobée dans une commission pour les bibliothèques universitaires, sous-groupe de la Conférence universitaire suisse. Parmi ses tâches, elle devra préaviser en collaboration avec des commissions analogues pour les bâtisses et les questions d'automatisation, les demandes de subvention pour des investissements dans le domaine des bibliothèques universitaires, demandes que la loi sur le développement des universités risque de multiplier. Il appartiendra à nos bibliothécaires membres de ces commissions, dans lesquelles ils sont équitablement représentés, de défendre avec conviction nos intérêts en trouvant l'appui de représentants d'autres secteurs d'intérêt.

Notre association a été appelée à participer à la consultation officielle sur le rapport final de la Commission fédérale pour la coordination dans le domaine de la documentation scientifique, de même que sur l'initiative en faveur de la culture. Nous avons donné, dans les deux cas, un préavis favorable, en soulignant, dans le premier cas, qu'une commission permanente s'occupant des questions de la documentation scientifique nous semblait indispensable en tant qu'organe national de coordination et agent de contact avec l'extérieur, en faisant valoir, dans le second cas, que la culture méritait, parmi les tâches de l'Etat, une place aussi importante que d'autres secteurs, même si cette initiative suscite quelques réserves sous l'aspect du fédéralisme. Mentionnons encore que le Fonds national a octroyé un montant, assez modeste il est vrai, pour un projet de recherche de restauration du papier, tâche importante si l'on songe aux dégâts déjà subis par les vieux documents.

En analysant la politique cantonale et communale concernant les bibliothèques dont cantons et communes sont responsables, on perçoit deux tendances opposées. Pour illustrer la première, prenons le cas du canton de Neuchâtel. Les citoyens neuchâtelois ont accepté une nouvelle loi sur les bibliothèques et la lecture publique qui prévoit un engagement accru du canton en faveur des bibliothèques; de plus, la Bibliothèque de la ville de Neuchâtel s'est muée en Bibliothèque publique et universitaire en adoptant le statut d'une fondation. Dans la tendance restrictive, on peut ranger les tentatives faites par certains cantons et communes d'introduire des émoluments de prêt ou d'augmenter le tarif de ceux-ci, s'ils existent déjà, pour obtenir un meilleur autofinancement des institutions qu'ils supportent et alléger saire d'y revenir dans ce rapport.

A la suite de l'assemblé générale de Montreux de 1980, l'ABS, deux années plus tard lors de celle den Porrentruy, a accepté une proposition de l'organisation du personnel et a ouvert ses rangs aux stagiaires en formation. D'autre part, elle a édité une carte de légitimation à l'intention des stagiaires. Il faut mentionner aussi ici les tentatives du groupe romand du GTB de définir le statut du bibliothécaire diplômé face au nombre croissant de bibliothécaires bénévoles.

proposition de l'organisation du personnel et a ouvert ses rangs aux stagiaires en formation. D'autre part, elle a édité une carte de légitimation à l'intention des stagiaires. Il faut mentionner aussi ici les tentatives du groupe romand du GTB de définir le statut du bibliothécaire diplômé face au nombre croissant de bibliothécaires bénévoles.

Le profil de la formation du bibliothécaire, présenté à Porrentruy, n'a suscité que peu de réactions, celles-ci étant en partie contradictoires et ne contenant guère de propositions concrètes. Le comité, se basant sur le concept en quatre phases concernant la formation, adopté en 1981 à Schaffhouse, va utiliser les propositions de ce profil de la formation pour revoir le programme d'enseignement de ses trois centres de formation. Il a chargé la commission d'examens de cette étude. Celle-ci a suggéré, d'une part, d'unifier l'enseignement entre les centres de formation de Neuchâtel/Lausanne, Berne et Zurich, d'autre part, de le compléter par l'introduction de nouvelles disciplines ou l'extension de certaines, enseignées trop sommairement. Ces mesures vont naturellement enfler le programme des cours de l'ABS, ce qui exigera tôt ou tard une séparation entre une formation de base, qui sera sanctionnée par le diplôme de l'ABS, comme jusqu'à présent, et une formation complémentaire, permettant d'acquérir un brevet ou un diplôme reconnu par l'OFIAMT. Un concept de ce genre sera présenté à l'assemblée générale de Bâle. Si son principe est accepté, une commission composée de représentants des trois communautés de travail, de l'organisation du personnel et des commissions s'occupant de formation au sein de l'ABS dressera le programme de la formation future et le présentera à l'assemblée générale de 1984.

Ces projets d'avenir n'ont pas empêché l'application immédiate de certaines améliorations dans le programme d'enseignement. Ainsi à Zurich et à Berne, de nouvelles disciplines: technique de travail, interrogation des bases de données et reprographie ont fait leurs preuves. Le catalogage matière pourrait devenir branche d'examen; l'examen en catalogage alphabétique sera conçu de façon à répondre aussi bien à une formation conventionnelle qu'à celle utilisant l'ordinateur. A la suite des suggestions faites à Schaffhouse, des journées de perfectionnement professionnel ont été organisées. Le thème «Communication et relation du bibliothécaire avec son lecteur» a été traité en langue française; une autre session, en langue allemande, était consacrée au thème «Arbeit mit Tonträgern». Au cours de celle-ci, la question des droits d'auteur fut abordée, problème épique qu'un arrêt récent du Tribunal fédéral en faveur des sociétés percevant ces droits avait mis à l'ordre du jour. Cet arrêt n'a jusqu'à présent pas eu de répercussions sur le prêt des bibliothèques.

Concernant les outils de travail du bibliothécaire, signalons la parution de la quatrième édition, entièrement refondue, de «J'organise ma bibliothèque» avec, en tant qu'annexe, un manuel des règles de catalogage sommaire. La nouvelle édition des règles de catalogage de l'ABS est à l'impression; elle paraîtra en fascicules, dont les premiers, dans une version simultanée française et allemande, traiteront de la description bibliographique. Cette réédition sera complétée par la publication des règles de catalogage des cartes géographiques, de la musique imprimée et des moyens audio-visuels. La rédaction de ces règles par le sous-groupe «non books» de la commission de catalogage alphabétique est en partie déjà fort avancée.

La discussion au sujet du format d'échange commun, dont l'adoption est capitale pour l'automatisation des bibliothèques suisses, se trouvait dans une impasse.

Heureusement qu'à l'étranger le format UNIMARC, défini depuis longtemps mais apparemment enterré, a refait inopinément surface et semble offrir la solution recherchée en Suisse parce qu'il est, pour l'essentiel, compatible aussi bien avec les règles de catalogage de l'ABS qu'avec les deux systèmes SIBIL et ETHICS, qui ont le plus grand nombre de partenaires en Suisse. Par contre, le projet d'enregistrer un catalogue collectif automatisé dans l'ordinateur DATASTAR, émanant de milieux non bibliothécaires, en vue d'une exploitation commerciale, a été mis aux oubliettes.

Les comptes-rendus de nos réunions de comité, rédigés et publiés régulièrement par notre très actif secrétaire dans les «Nouvelles», ont relaté dans les grandes lignes les préoccupations de notre comité au cours de l'année. L'activité de l'organisation du personnel, des communautés de travail et des diverses commissions de l'ABS est reflétée dans les rapports publiées dans le présent numéro. Cette activité avait peut-être un trait commun cette année: le souci de chiffres, cela abstraction faite de questions comptables. Les comptes laissent d'ailleurs un bénéfice inattendu mais non moins bienvenu; ce résultat est dû en partie à une assemblée générale moins onéreuse puisqu'on a renoncé à la traduction simultanée à Porrrentruy. La communauté de travail des bibliothèques universitaires cherche à étayer statistiquement ses comparaisons d'entreprises. Le groupe des conservateurs de manuscrits voudrait mieux faire valoir ses trésors dans la statistique des bibliothèques et songe à un recensement fédéral. La commission de statistique, longtemps en veilleuse, a trouvé un nouveau souffle grâce à la collaboration de membres compétents. Il semble que l'appel lancé à nos membres de participer aux travail des groupes, contenu dans les deux rapports présidentiels précédents, ait porté des fruits. L'organisation du personnel, par contre, n'a pas encore trouvé une formule équilibrant efforts investis et utilité pour son enquête quadriennale sur les salaires, prévue à nouveau pour 1983. Après examen de plusieurs variantes, il a été décidé de reporter l'enquête à 1984 et de la limiter aux bibliothèques comprises dans la statistique des bibliothèques suisses.

Concernant les relations avec les associations nationales de la profession, il convient de relever les tractations avec l'Association suisse de documentation au sujet de la rédaction et la présentation futures des Nouvelles ABS/ASD. Pour notre part, autant en raison du principe que pour des motifs matériels, nous souhaitons le maintien d'un organe de publication commun, si cela est possible. Nos contacts avec les associations consœurs des pays voisins ont évolué dans le cadre habituel. Toutefois, une délégation plus importante que de coutume s'est rendue à Hanovre au congrès des bibliothécaires allemands et à Munich à celui de l'IFLA; cela prouve que les préoccupations de l'association mondiale des bibliothécaires intéressent aussi les collègues suisses; ils participent volontiers à ses assises si l'éloignement du lieu où celles-ci se tiennent ou le système politique du pays organisateur n'imposent pas des restrictions de déplacement.

Le président, bien qu'arrivant à la fin de son mandat, renonce à présenter une récapitulation des heures et malheurs de l'ABS durant sa législature, comme cela avait été fait par son prédécesseur, car il ne veut pas assimiler une période administrative arbitraire à une tranche historique définie. Ses rapports annuels ont été l'écho de ce qui, à petits pas, a été réalisé durant cette période; il est même permis de se demander si chacun de ces pas représente un progrès. On sent que beaucoup de membres de l'ABS — parmi lesquels le président se range aussi — se trouvent

dans un dilemme face aux bouleversements dans le monde de l'information. Les bibliothécaires suisses, de nature plutôt conservateurs, hésitent entre le maintien de traditions auxquelles ils demeurent attachés et l'adoption d'innovations en partie encore mal assimilées. Cela est cependant moins un point à relater dans un rapport qu'un sujet de réflexion à laquelle chacun peut s'adonner pour soi. Par contre, le président sortant tient à remercier sincèrement, une fois de plus, ses collaborateurs, ceux de comité comme tous les membres de l'ABS, de la confiance qu'ils lui ont témoignée et du concours qu'ils lui ont prêté, ce qui lui a permis de remplir ses tâches au mieux de ses possibilités. Sa gratitude va en particulier au secrétaire et à sa collaboratrice, au caissier et aux réviseurs de comptes, ainsi qu'aux deux collègues qui quittent le comité: MM. Gattlen et Baer qui, tous les deux, ont été présidents avant lui. Les membres du comité sortants qui seront réélus pour une nouvelle période administrative sentiront encore mieux, devant le vide laissé par le départ de ces deux collègues, combien leur collaboration au sein du comité était précieuse.

II. MITGLIEDERBEWEGUNG

In die Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare sind vom August 1982 bis Juni 1983 81 Mitglieder beigetreten, 23 Mitglieder gaben ihren Austritt bekannt, 5 Mitglieder sind verstorben.

Der VSB haben sich als *Einzelmitglieder* angeschlossen:

Akdag Jasmin, Zürich	de Haller Anne, Zürich
Andenmatten Paul-Alain, Sierre	Hauri Melanie, St. Gallen
Beit Elisabeth, Binz	Hauser Dorothee, Genf
Benniger Elisabeth, Zürich	Heid Christina Erika, Muttenz
Berther Norbert, Chur	Hirsbrunner Monika, Biel
Bischofberger Peter, Köniz	Huser Renato, Bern
Buhler Eric, Pully	Imseng Ruth, Sierre
Burgy François, Carouge	Jorg Monique, Genf
Burri Rita, Bern	Kaht Irmtraud, Lausanne
Casagrande Roberto, Zürich	Köstler Hermann, Zürich
Chianese Monika, Genf	Knutti Cabrera Amanda, Freiburg
Csernyik György, Stäfa	Krummen Thérèse, Bern
Denzler Silvia, Nänikon	Leander Harriet, Basel
Donzé Gérard, La Chaux-de-Fonds	Mainardi Maria-Luisa, Genf
Ducor Denis, Genf	Manega Carmen, Zürich
Favre Monique, Lausanne	Meier Karin, Zürich
Fischer Peter, Luzern	Meyer Hildegard, Männedorf
Gapany Susanne, Freiburg	Mezger Thomas, Schaffhausen
Gensetter Angelika, Sils-Baselgia	Mœckli Gustave, Carouge
Gerber Barbara-Luzia, Bern	Monbaron Anne, Bursinel
Gimelli Ines, Bern	Müller Andreas, Savosa
Gouglar Marie-Claire, Neuenburg	Murmann Marisa, Naters
Gorin Michel, Genf	Péter René, Colombier
Gualtierotti Patsy, La Sarraz	Pfeffer Liliane, Zug
Hagmann Peter, Basel	Picard Laurent, Genf

Pitteloud Anne, Sierre
 Pouly Christiane, Genf
 Rastoldo Louisette, Vevey
 Rebsamen Maura, Genf
 Reig Yasmine, Aarau
 Rindlisbacher Markus, Bern
 Rochat Loyse-Claire, Renens
 Roy Catherine, Genf
 Rutishauser Pia, Zürich
 Saluz Yvonne, Zürich
 Schaller Catherine, Freiburg
 Schilt Christine, Bern
 Schinz Sylvia, Neuenburg
 Schnegg Ralph, Bern
 Schönthal Hanni, Bern
 Schrader Bettina, Lausanne

Spielmann Fredy, Luzern
 Stalder Christian, Genf
 Steiner Anna-Maria, Köniz
 Steiner Therese, Bern
 Steinmann Peter, Zürich
 Stroot Eva, Grand-Lancy
 Studer Helen, Bern
 de Torrenté Aline, Sion
 Vetsch Brigitte, Genf
 Wahl Regina, Basel
 Wetzel Helene, Stettlen
 Wildi Markus, Aarau
 Wiß Riitta, Luzern
 Wyß Laurence, Corminbœuf
 Zwahlen Monika, Bern

Neu aufgenommen worden sind die Kollektivmitglieder:

Biblioteca Liceo Cantonale, Locarno
 Bundesamt für geistiges Eigentum, Bern
 Luzerner Institut für Abgaberecht,
 Luzern
 Schweiz. Gewerkschaftsbund, Bern

Folgende Austritte von Einzel- und Kollektivmitgliedern sind zu verzeichnen:

Adler Robert, Bern
 Augsburger Hélène,
 La Chaux-de-Fonds
 Ateliers de Charmilles SA, Genf
 Buchs Muriel, Genf
 Budde Claudia, Wiesbaden
 Bührer Elisabeth, Zürich
 Detorrenté Albert, Delémont
 Frischknecht Walter, Herisau
 Furrer Margrit, Luzern
 Gilg Peter, Bern
 Helg Janou, Genf

Hunziker Heidi, Bern
 Mermoud Clément, Yverdon
 Narath Eva, Küsnacht
 Nigg Dorothea, Zürich
 Riedi Raimund, Chur
 Solms Irène, Zürich
 Stadler Ulrich, Basel
 Storchenegger Brigitta, Zürich
 Thompson Costanza, Neuenburg
 Vazny Margita, Zürich
 Wild Ernst, Zürich
 Wyler Selina, Bern

Verstorben sind:

Blessing Rolf, Rüfenacht
 Delabays Georges, Freiburg
 Duckert André, Genf

Fornerod Paul, Freiburg
 Sieber Paul, Küsnacht

Der Mitgliederbestand weist am Stichtag 1. Juni 1983 folgende Zahlen auf:

Ehrenmitglieder	1	(1)
Mitglieder auf Lebenszeit	107	(105)
Aktive Einzelmitglieder	928	(876)
Kollektivmitglieder	205	(202)
	<hr/>	
	1241	(1184)

III. BERICHTE DER PERSONALORGANISATION UND DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

1. Organisation du personnel

Pour assurer la continuité, mentionnons, au début de rapport, que notre comité s'est à nouveau réuni quatre fois de juin 1982 à avril 1983; une innovation cependant: nous avons varié les lieux de réunion, en choisissant Fribourg, St-Gall, Berne et Lucerne comme lieu de séance, et à St-Gall et Lucerne, nous avons pu adjoindre une partie culturelle aux tractanda administratifs. Mlle Dorothée Hauser a remplacé Mlle Gabrielle von Roten comme représentante du groupe genevois; Mme Marie-Françoise Piot est devenue suppléante du groupe vaudois, M. Heinz Morf, de Zoug, suppléant de celui de la Suisse centrale. M. Paul Heß a été désigné comme membre de la commission de perfectionnement professionnel en remplacement de M. Hans Amberg, Mmes Thurnheer et Siegwart siègent comme déléguées de l'OP au comité de l'ABS; Mmes Stettler et von Roten ont été nos ambassadrices au Congrès des bibliothécaires allemands à Hanovre.

Parmi les faits saillants de la période administrative en revue, citons l'aboutissement de notre «initiative» en faveur de l'admission des stagiaires à l'ABS, la modification des statuts y relative ayant été adoptée à Porrentruy. Autre mesure en faveur des stagiaires: l'ABS a édité des cartes de légitimation pour les personnes en formation bibliothéconomique.

Des discussions laborieuses ont eu lieu au sujet de l'enquête sur les salaires, qui, selon la périodicité adoptée, était prévue pour 1983, discussions portant sur l'opportunité de l'enquête elle-même et sur les modifications proposées de son organisation et de son étendue. A la suite de ces discussions, la décision a été prise de reporter d'une année la prochaine enquête et de la limiter aux bibliothèques structurées, en se basant sur la statistique des bibliothèques suisses, et de mieux cerner les catégories de fonctions.

Les rapports de nos observateurs aux examens de l'ABS, qui sont remis au président de la commission d'examens, fournissent d'intéressants points de comparaison; il nous semble que la rotation que nous pratiquons y est plus favorable que la participation du même observateur à deux sessions successives au même lieu de formation.

Notre organisation a l'intention d'étudier encore plus attentivement le «Profil du bibliothécaire» 2e version, qui doit permettre de mieux définir la profession et par là d'en assurer la défense avec plus de succès. Une façon de le faire c'est intervenir au moment des mises au concours «folkloriques» — pour utiliser la terminologie de nos collègues vaudois — pour des postes de bibliothécaires. Les comités de certains groupes régionaux, plus particulièrement en Suisse romande, l'ont fait au cours de ces années passées, sans toujours rencontrer la compréhension souhaitable auprès des institutions concernées.

Les activités de nos groupes régionaux sont aussi variées que les différences de mentalité d'un bout de la Suisse à l'autre. Nous ne pouvons pas en donner un aperçu exhaustif ici mais voulons quand même en retenir quelques-unes.

Le groupe bâlois a visité les installations de la nouvelle poste principale de Bâle. Les bibliothécaires bernois se sont penchés sur les problèmes de la restauration du livre en écoutant M. Michel, directeur de la STUB, et en visitant l'atelier de restauration de cette bibliothèque. Ils ont visité la maison Stämpfli SA, Berne, une

nouvelle bibliothèque de quartier à la Länggasse et ont assisté à une démonstration de la banque de données DATA-STAR de Radio-Suisse SA. Le groupe *Lucerne/Suisse centrale* s'est associé au jubilé des 150 ans de la Bibliothèque centrale de Lucerne et a eu l'occasion d'admirer quelques ouvrages du 16e siècle nouvellement catalogués. Les bibliothécaires de la région de *St-Gall/Suisse orientale* se souviendront avec plaisir de leur visite à la maison d'édition Löpfe-Benz AG, à Rorschach (qui édite le fameux «Nebelupalter»), sur laquelle ils ont été renseignés, pour ainsi dire, de A à Z, même sur le système de chauffage utilisant l'eau du lac de Constance et sur la décoration artistique de tous les locaux adaptée au caractère de l'entreprise. Cette dernière a collaboré activement à l'organisation de la visite en imprimant des cartes d'invitation et par d'autres prestations. Exemple à suivre! Le groupe de Zurich a organisé la visite des archives Robert Walser et de la maison d'édition PENDO. La soirée de St-Nicolas, en décembre, est devenue une tradition. Le groupe régional *Neuchâtel-Fribourg-Jura-Berne francophone* constate que ce sont les activités culturelles-récréatives qui remportent le plus de succès; parmi celles-ci citons la visite de la Bibliothèque humaniste de Sélestat en Alsace et du musée d'ethnographie de Neuchâtel. L'assemblée générale s'est tenue à Romont avec visite de la bibliothèque communale et du musée du vitrail. Du rapport de l'*Association genevoise des bibliothécaires diplômés* nous tirons les informations suivantes: 34 personnes ont pris part à un voyage à Grenoble; le problème de l'évaluation de fonctions reste une préoccupation de l'AGBD; le comité de rédaction de «Hors-Texte» a été renforcé. Le *Groupe régional des bibliothécaires vaudois* a de nouveau été très actif dans la défense de la profession en surveillant le marché de l'emploi, en mettant en place et animant la coordination des responsables de formation des stagiaires ABS du canton de Vaud, en se préoccupant de la dénomination de la fonction de bibliothécaire dans l'administration vaudoise. La lecture publique a également été l'objet d'une attention suivie de la part du GRBV.

La présidente: Rita Siegwart

2. Groupe de travail des bibliothèques universitaires

Durant la période concernée, le Groupe s'est réuni trois fois, soit les 22 juin et 9 novembre 1982, et le 15 mars 1983, toujours dans les locaux de la Bibliothèque de la Ville et de l'Université de Berne.

C'est avec douleur que le Groupe a appris le décès de l'un de ses membres: Monsieur Georges Delabays. La place de la BCU Fribourg au sein du Groupe est ainsi actuellement vacante. Aux représentants des neuf autres bibliothèques qui constituent le Groupe, s'est joint un nouveau membre: la bibliothèque de la Hochschule St. Gallen, représentée par Madame R. Bischoff. Le soussigné a été élu président pour deux années alors que le secrétariat est assuré par Mademoiselle Magali Doumont (EPFL), en succession de MM. E. Wiß (UB Bâle) et B. Rehor (ZB Lucerne) respectivement. Le Groupe présente Monsieur Roland Mathys, directeur adjoint de la ZB Zurich, comme candidat au Comité de l'ABS, en remplacement de Monsieur Hans Baer, démissionnaire, et il soutient la candidature de Monsieur Philippe Monnier à la présidence de l'Association.

Gestion comparée. Le Groupe a défini une dizaine d'activités traditionnelles quantifiables pour lesquelles on tente de réunir les données des différentes bibliothèques. La capacité en personnel et les prestations correspondantes ainsi que leurs rapports permettent des comparaisons intéressantes entre grandes biblio-

thèques. L'activité dans le cadre du prêt interbibliothèques constitue également l'objet d'analyses.

Formation des bibliothécaires universitaires. Le projet d'instituer une telle formation est soutenu par le Groupe qui a défini les priorités en ce qui concerne le contenu d'une telle formation et a tenté de cerner les principales modalités de son organisation. Un rapport contenant la conception proposée sera prochainement présenté au Comité.

Statistiques des acquisitions. Les données recueillies et présentées dans un tableau indiquent la répartition des dépenses d'acquisition par matières et par université et permettent la comparaison entre la bibliothèque centrale et les bibliothèques des instituts d'une part, entre les années 1976 et 1981 d'autre part.

Statistiques des bibliothèques suisses. Le Groupe souhaite la réanimation de la Commission de statistique et y délègue Monsieur E. Wiß (UB Bâle).

Rapport final de la Commission Schneider. Le Groupe considère que son activité constitue une contribution à la réalisation des buts définis par la Commission; il approuve la création de la Commission pour les bibliothèques universitaires (CBU) dans le cadre de la Conférence universitaire suisse (CUS); il est prêt à entreprendre d'autres études en vue de la coordination des bibliothèques.

Profil du bibliothécaire. Le Groupe reconnaît la valeur du travail fourni par les auteurs du document présenté à l'Assemblée générale de Porrentruy; il estime cependant que la rédaction actuelle comprend des imprécisions, lesquelles doivent être éliminées pour que le texte puisse être approuvé par l'ABS; il constate que la description concerne le bibliothécaire du service moyen des grandes bibliothèques, ce qui doit être précisé.

Acquisitions importantes. Les informations échangées concernant les décisions et les projets permettent une meilleure coordination des achats.

Outre ces travaux et prises de position, les réunions du Groupe permettent – dans le cadre de l'ABS – l'échange régulier, entre bibliothèques universitaires, d'informations sur tous les problèmes d'actualité les concernant spécifiquement.

Le président: *Pierre Boskovitz*

3. Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft der «Studien- und Bildungsbibliotheken» trat in der Berichtszeit zweimal zusammen. Die erste Veranstaltung, welche sich mit *Fragen von Handschriften und Nachlässen in Bibliotheken* beschäftigte, wurde am 2. Dezember 1982 im gotischen Saal des Zuger Rathauses durchgeführt. Nach den obligaten Geschäften eröffnete Dr. Hans Haeberli, Burgerbibliothek Bern, den Reigen der Referate mit dem Thema: «Erfahrungen eines Handschriftenbibliothekars». Mit profundem Wissen durchdrang er die Probleme der Aufbewahrung, Erhaltung und Sicherung von Handschriften. In einem zweiten Referat befaßte sich Hans Schmocker, Staatsarchiv Bern, mit den «Hilfen zum Lesen alter Schriften, Lese kurse und Drucke». An Schriftbeispielen aus fünf Jahrhunderten legte er dar, wie man leseunkundigen Benutzern das Lesen von Handschriften und Drucken schmackhaft machen könne. Das Abschlußreferat «Wohin gehören Nachlässe?» hielt Dr. Christoph Graf, Schweizerisches Bundesarchiv, Bern. Ausgehend vom Begriff und Wert privater Nachlässe versuchte er die Begriffe Archiv und Bibliothek voneinander abzugrenzen. Nach seiner Definition sind Archive immer einer bestimmten juristischen oder physischen Person, bzw. Personengruppe, d.h. einem

Schriftgutbildner zugeordnet, während Bibliotheken nach freiem Ermessen sammeln. Trotz dieses Unterschiedes sollte die gemeinsame Aufgabe des Aufbewahrens nicht nur als passives Aufnehmen und Stapeln von Informationen verstanden werden, sondern als aktives Sichern, Erschließen und Mitteilen, als kulturelle oder politische Aufgabe sowie als Dienstleistung an der Öffentlichkeit. Es ist darum bedeutungslos, wer einen Nachlaß verwahrt; wichtig dagegen ist, daß er geschützt wird vor Verlust, Entfremdung, Zerstörung oder Mißbrauch. Entscheidend sei in dieser Frage der gesunde Menschenverstand, die Kooperationsbereitschaft und ein gutes Einvernehmen zwischen den angesprochenen Institutionen. So sollte längst überholtes Prestigedenken der Sicherung unseres kulturellen Erbes nicht im Wege stehen. Die informative Tagung endete mit einem Stadtrundgang, der vom Zuger Denkmalpfleger Dr. Josef Grünenfelder kompetent geführt wurde.

Die zweite Veranstaltung fand am 17. Mai 1983 im Pfarreizentrum St. Martin in Altdorf statt. Nach dem geschäftlichen Teil referierte Dr. Heinrich Aebl-Baeschlin, Zentralpräsident des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverbandes, Glarus, über das Thema «*Die Bedeutung der Bibliotheken aus der Sicht des Buchhandels*». In seinen Ausführungen unterstrich er, mit welchen Schwierigkeiten der Buchhandel heute zu kämpfen habe. Nicht nur der graue Markt mache ihm zu schaffen, sondern auch der grenzüberschreitende Verkehr, bei welchem das unterschiedliche Lohnniveau, die enormen Portokosten und die Mehrwertsteuer eine entscheidende Rolle spielen. Ebenso einschneidend sei der Trend zum Billigbuch, der Zerfall der Buchpreise durch die Inflation und die damit verbundene ungenügende Gewinnabschöpfung. So ist in der wirtschaftlich prekären Situation des Buchhandels der «Kunde Bibliothek» von großer Bedeutung (5–8% des Jahresumsatzes). Ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Buchhandel und Bibliotheken erlaube dem Buchhandel, ein breitgefächertes Angebot am Lager zu halten. Es helfe ihm auch bei der Erschließung der Leserkreise und bei gemeinsamen Aktionen wie Ausstellungen, Buchpräsentationen und Dichterlesungen usw. Auch bei der Herausgabe von Bibliothekspublikationen bietet der Buchhandel Hand. Ferner lägen im Ausbildungs- und Fortbildungssektor Chancen, welche den gemeinsamen Weg befruchten könnten. Nach diesem aufschlußreichen Referat fand eine rege Diskussion statt, welche bis zum Mittagessen im Hotel «Zum Schwarzen Löwen», wo einst Goethe getafelt hatte, andauerte. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Wahlen. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft wurde ehrenvoll bestätigt. Dann wurde über die Vorschläge in den Vorstand der VSB und in die verschiedenen Kommissionen abgestimmt. Nach diesem Wahlprozedere besuchte man den Kirchenbezirk St. Martin unter der Leitung von Staatsarchivar Dr. Hans Stadler. Mit der Besichtigung des wertvollen Kirchenschatzes endete diese schöne Tagung.

Der Präsident: Hans Laupper

4. Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken (SAB/GTB)

4.1. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Das Jahr 1982 ist für die SAB/GTB mit einem besonderen Ereignis zu Ende gegangen. Anfang Dezember gab sich die Stiftung Schweizerische Volksbibliothek neue Statuten. Ende des Monats erteilte die Stiftungsaufsicht, das Eidgenössische Departement des Innern, dazu seine Genehmigung. Das Dokument enthält ein

Verzeichnis der Aufgaben der Schweizerischen Volksbibliothek, und darin gibt es einen Punkt g, der lautet: «Sie führt das Sekretariat der SAB/GTB». Jetzt hat unsere Arbeitsgemeinschaft in der SVB verbrieft Rechte.

Der *Vorstand SAB/GTB* tagte dreimal. Von seinen Traktanden sind besonders erinnernswert die Genehmigung des Entwurfs zur Neuauflage der «Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken», die (von der VSB erbetene) Stellungnahme zur Eidgenössischen Kulturinitiative und die Beurteilung des an der VSB-Jahresversammlung in Pruntrut vorgestellten Ausbildungsberufsbilds. Eine Umfrage bei den Vorstandsmitgliedern ergab, daß 1982 insgesamt 8 Kurse für nebenamtliche Bibliothekare durchgeführt wurden, 6 in Deutschschweizer Kantonen, einer im Kanton Jura (mit Einschluß des Berner Juras) und einer für die gesamte Romandie.

Die 10. *Mitgliederversammlung* fand am 24. März in den neuen Räumen des Schweizer Bibliotheksdienstes in Bern statt. Die 50 Anwesenden genehmigten Berichte, Rechnung und Budget, versagten aber einem Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge ihre Zustimmung. Nach Schluß der Versammlung führte Heinrich Rohrer die Teilnehmer durch seinen Betrieb und bewirtete sie gastfreudlich.

Die drei Nummern des neuen Jahrgangs von *Information SAB/GTB* hatten jede ein Schwerpunktthema: den Bibliobus, die Volks- und Schulbibliotheken von BS und BL und die Lenzburger Kantonekonferenz. Als neues Mitglied trat Claude Rittiner, Fribourg in die Redaktionskommission ein, und Kurt Waldner, der demissionierte, wurde durch seine Mitarbeiterin Ruth Reinhard ersetzt. Um die Inseratenwerbung zu erleichtern, beschloß die Redaktion eine Tarifsenkung.

Von der *Öffentlichen Tagung 1982* in Boudry (14./15. Mai) wird im Jahresbericht des Groupe romand ausführlicher die Rede sein. Mit ihrem Doppelthema «Neuenburger Bibliotheksgesetz» und «Bibliobus» und dem unvergleichlichen Rahmen, den sie für den geselligen Teil bot, war sie bestimmt eine der bestorganisierten und wirkungsvollsten Tagungen der Arbeitsgemeinschaft. Fernand Donzé und seine Adjutanten haben dafür großen Dank verdient.

Am 26. November tauschten im Lenzburger Burghaldenhaus die Delegierten von 22 Kantonen und Halbkantonen ihre volksbibliothekarischen Neuigkeiten aus. Neben dem Neuenburger Bibliotheksgesetz stießen besonders das Berner Grundlagendokument «Bibliothekswesen» zur Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung und die Berichte über die Umgestaltung und volksbibliothekarische Öffnung der Thurgauer Kantonsbibliothek auf großes Interesse. Lebhaft begrüßt und diskutiert wurden die neuen Ergebnisse der CH-Normenkommission, die von Walter Dettwiler und Jacques Cordonier vorgestellt wurden. Die von Stefan Keller präsidierte Kommission hofft, ihr Werk der Kantonekonferenz 1983 abgeschlossen präsentieren zu können.

Paul Häfliiger

4.2. *Groupe romand*

Ce fut pour nous une année particulièrement douloureuse. Jacqueline Tripet, bibliothécaire en chef du bibliocentre de la Bibliothèque pour Tous à Lausanne depuis 1974, nous a quittés tragiquement le 30 mai. Elle avait su faire de «sa» maison le centre de nombreuses activités des bibliothécaires romands et le GTB, grâce à elle, y était chez lui.

Georges Delabays, directeur de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg, membre fidèle de notre comité depuis ses débuts, décédait peu après, le 29 septembre, après une très courte maladie. Nous avons rendu hommage à ces

deux amis très chers dans «SAB/INFO» No 3 de 1982 et dans les «Nouvelles de l'ABS». Les milieux de la lecture publique de Suisse romande leur doivent une infinie reconnaissance et garderont d'eux un souvenir lumineux.

Notre groupe s'est reconstitué après ces épreuves. Mmes Marie-José Aeschimann (GE), Geneviève Delabays (FR), Monique Favre (BPT), Louisette Rastoldo (VD), ont renforcé nos rangs.

Selon la tradition nous avons organisé un cours dit «technique» portant avant tout sur le catalogage et la confection des différents catalogues, de janvier à mars 1983. Une quarantaine de responsables de petites bibliothèques l'ont fréquenté.

Donnant suite aux vœux de l'assemblée générale de l'ABS de Schaffhouse en 1981, nous avons proposé à la commission de perfectionnement d'organiser un cours sur «la communication». M. Jean Combès, enseignant aux cours ABS de Suisse romande, en est l'animateur. Quatorze collègues se sont inscrits et en ont retiré le plus grand bénéfice.

Conformément aux engagements pris lors de la dernière assemblée générale, un groupe de travail, présidé par Jacques Cordonier, de Lausanne prépare une journée publique, qui aura lieu le 11 mai 1983, consacrée à un débat «bénévoles et professionnels», un problème qui hante la conscience de quelques collègues depuis plusieurs années.

C'est au GTB romand qu'est revenu l'honneur d'organiser les journées publiques de l'année 1982. Elles eurent lieu à Boudry, les 14 et 15 mai. Le thème général en fut «les bibliobus». Ceux de Genève, de Lausanne, de Vevey, de Neuchâtel, étaient présents au rendez-vous. Mlle Roberte Pipy, directrice des Bibliothèques municipales de Genève, dirigea un débat portant sur les diverses expériences faites en ce domaine. M. Jean Cavadini, Conseiller d'Etat, présenta en un fort brillant exposé la nouvelle «Loi sur les bibliothèques et la lecture publique» qui venait d'être acceptée par le peuple neuchâtelois. Au Château de Boudry, un souper aux chandelles nous permit de renforcer nos liens d'amitié avec l'ensemble des membres de la SAB.

Fernand Donzé

4.3. Normenkommission

Dankbar für die Hinweise und Anregungen der Kantonekonferenz 1981, konnte die Normenkommission im vergangenen Jahr die «engeren Maße» ihrer Arbeit abstecken. So wurden der angesprochene Bibliothekstyp endgültig definiert (unter vorläufiger Ausklammerung der reinen Schulbibliothek), Mindest- und Höchstwerte festgelegt und eine einheitliche Größenskala geschaffen. Das seinerzeit vorgelegte «Manifest» wurde unter dem Titel «Zehn Grundsätze für das allgemeine öffentliche Bibliothekswesen» neu redigiert, und daneben gliederte man das geplante Normenwerk in insgesamt 28 Normenblätter zu den Themen «Allgemeines, Organisatorisches, Lokalität, Bestand, Personelles, Benutzung, Finanzielles, Resultate, Spezialfälle».

Leider beklagte auch die Normenkommission den schmerzlichen Verlust ihrer Mitarbeiterin Jacqueline Tripet. Seither gehören ihr noch J. Cordonier GE, W. Dettwiler BE, O. Fluri SO, Dr. Ch. Jörg GR und St. Keller ZH an. In dieser reduzierten Besetzung wurde die Hauptarbeit in Angriff genommen: das Verfassen der einzelnen Normenblätter, die gleichzeitig hohe Ziele setzen und dennoch realistisch bleiben müssen. Zudem sind die Normen so aufeinander abzustimmen, daß sich rechnerisch und in der Anwendung keine Widersprüche ergeben.

An der Kantonekonferenz vom 26.11.82 konnten in der Folge acht Normenblätter aus verschiedenen Themenbereichen vorgelegt werden, die zusammen mit dem Grundsatzpapier die generelle Zustimmung der Teilnehmer fanden. Nach diesem «Gut zur Weiterarbeit» und der Einleitung des Vernehmlassungsverfahrens hat sich die Normenkommission zum Ziel gesetzt, der Kantonekonferenz 83 das gesamte Normenwerk vorstellen zu können.

Stefan Keller

4.4. Kommission für die «Arbeitstechnik»

Auf Antrag und unter Mitarbeit der Kant. Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich wurde eine «Regel für Kurzkatalogisierung» ausgearbeitet, die als Beilage zur 4. Auflage der «Arbeitstechnik» erschienen ist.

Das Manuskript für das ganze Werk konnte bereinigt und den Vorständen SAB und SBD am 17.9.82 zugestellt werden. Leider erhielten wir erst am 14.1.83 (statt schon anfangs Dezember 82) die Genehmigung zur Drucklegung, mußten allerdings nochmals zwei Punkte, die wir schon längst abgeklärt zu haben glaubten, in zeitraubender Arbeit überprüfen. Dadurch geriet unser Terminplan durcheinander, was heißt, daß Setzer, Drucker, Korrektoren und Buchbinder in äußerste Zeitnot kamen.

Trotz diesen der Kommission aufgezwungenen Verzögerungen ist die «Arbeitstechnik» in 4., vollständig überarbeiteter Auflage Ende Mai 1983 erschienen. Der Berichterstatter wünscht ihr den gleichen Erfolg wie der bisherigen Fassung.

Nochmals möchte ich Herrn Heinrich Rohrer dafür besonders danken, daß er den SBD und die BVB materiell und in bezug auf Arbeitseinsatz in großzügigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Die ganze Neuredaktion hätte aber nicht durchgeführt werden können, wenn nicht Frau U. Engel und Frau K. Siegl sich derart mit der Aufgabe identifiziert hätten. Aus ihrem reichen Erfahrungsschatz als Kursdozenten und als leitende Mitarbeiterinnen in SBD und BVB haben sie kritisch alle Formulierungen überprüft, viele neugestaltet und vor unnötigen Änderungen erfolgreich gewarnt. Ihnen beiden gebührt der herzlichste Dank!

Mit dem Erscheinen der neuen «Arbeitstechnik» ist mein Auftrag erfüllt, und ich verabschiede mich aus der Kommission, nicht ohne allen weiteren Helfern und allen Kritikern meinen besten Dank ausgesprochen zu haben. *Hans Steiger*

IV. KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

1. Commission d'examens

La Commission d'examens, en cette année 1983, prend congé de trois de ses membres: Mme Pierrette Francfort (Genève), M. Hans Baer (Zürich) et M. Hans Steiger (Berne). Elle les remercie pour tout le travail qu'ils ont accompli pour le bien de la formation professionnelle des bibliothécaires en Suisse et elle leur souhaite beaucoup de bonheur pour la suite de leurs activités.

La Commission d'examens a tenu, durant l'exercice 1982–1983, ses séances ordinaires d'automne et de printemps où elle a réglé ses affaires courantes (examens, travaux de diplôme, inscription de nouveaux candidats). En plus, un groupe de travail a tenu séance pour examiner les résultats 1982 présentés par le groupe de travail «Profil de la profession» à l'Assemblée générale à Porrentruy et préparer la prise de position de notre Commission face à ce texte et nos suggestions

pour la préparation du futur programme des cours ABS. Ces suggestions seront présentées à Bâle pendant l'Assemblée générale 1983.

La Commission d'examens se voit dans l'obligation de prévoir une modification dans l'examen de catalogage: des candidats de plus en plus nombreux apprennent à cataloguer en ligne sur ordinateur, ce qui transforme considérablement la technique du catalogage lui-même et la manière d'examiner ces candidats. Un groupe de travail va se pencher sur ce problème.

Par ailleurs, un autre groupe de travail continue ses réflexions sur l'introduction d'un nouvel examen (pour remplacer celui de dactylographie devenue caduque), qui pourrait être un examen de classification ou d'indexation matières.

Le président: *Louis-Daniel Perret*

Angenommene Diplomarbeiten – Herbst 1982 und Frühling 1983

Badan, Anne (avec Josiane Sambuc): Développement, Automatisation, Organisation (des Bernois aux Saturniens) – Montage audio-visuel (BCU Lausanne).

Banzer, Ulrike: Rekatalogisierung der Sachbereiche Geschichte und Literatur der Wissenschaftlichen Bibliothek der Liechtensteinischen LB.

Bischofberger, Peter: Die ehemalige Militärbibliothek des Kantons Bern.

Borboën Anne-Francine: Les débuts des chemins de fer dans le canton de Vaud: travail de documentation.

Bourgeois, Béatrice: Catalogage et élaboration d'un catalogue alphabétique des matières pour les ouvrages critiques et biographiques de la section de littérature française du CESSEV.

Buhler, Eric: Répertoire des ouvrages et documents historiques appartenant aux Bibliothèques et Centre de documentation scolaire de Pully réalisé à l'aide de l'ordinateur SMAKY 6.

hevrier, Dominique: Réorganisation de la section «Brochures» du Centre de documentation de l'Office de coordination et d'information pour personnes handicapées.

Cuénod, Marlyse: Essai bibliographique sur la végétation et la floristique du bassin genevois: 1880–1980.

Durrer, Pia: Erschließung der in ausgewählten Zeitschriften aus dem Bestand der Kantonsbibliothek Obwalden erschienenen Beiträge über Obwalden.

Dutt-Jaisli, Margrit: Nachschlagewerke und Hilfsmittel für den Auskunftsdiest einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek.

Fischer, Monika: Reorganisation der Katalogbibliothek in der Universitätsbibliothek Basel.

Fischer, Peter: Die Sammlung der Rigi-Ansichten im Bildarchiv der Zentralbibliothek Luzern.

Gimelli, Ines: Inventar der noch vorhandenen Archivalien der Museums- und Lese- gesellschaft Bern.

Gouglar, Marie-Claire: Classement et catalogage d'une partie des documents cartographiques de la Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel: Cartes neuchâteloises et cartes étrangères et suisses du 18e siècle.

Imseng, Ruth: Katalogisierung der Tonbändersammlung in der Oberwalliser Dokumentations- und Informationsstelle für Schulen (ODIS).

Isenegger, Christine: Formale und sachliche Erschließung der «Schweizerischen Rundschau» Jg. 1 (1900/01) – Jg. 31 (1931/32).

- Jeanneret, Ariane:* Grundbestand an Musiknoten für die Hauptstelle Schmiedenhof der Allgemeinen Bibliotheken der GGG in Basel.
- Jenatsch, Rita:* Der Christlichnationale Gewerkschaftsbund und seine Verbände: Bibliographie der Zeitungen, Zeitschriften, Tätigkeitsberichte, Protokolle, Schriften und Sekundärliteratur.
- Jenny, Luzian:* Katalog der Notenbibliothek des Basler Kammerorchesters.
- Kaufmann, Suzanne:* Dépouillement de quelques revues littéraires vaudoises de la première moitié du XXe siècle.
- Keup, Thomas:* Katalogisierung und Klassifizierung eines Teils der Bibliothek aus dem Nachlaß von William E. Rappard: eine Schenkung seiner Familie.
- Kuhn, Renate:* Die formale Katalogisierung von Kongreßberichten in der ETH-Bibliothek Zürich.
- Locher, Erika:* Die Bildsammlung im Thomas-Mann-Archiv: eine Ikonographie.
- Lussi, Helen:* Katalog der solothurnischen Mandatensammlung 1667–1859 der Zentralbibliothek Solothurn.
- Malcotti, Anne:* Table générale des revues littéraires publiées en Suisse romande au début du XXe siècle.
- Marthaler, Tsvétana:* Formes et couleurs. Revue d'art, de littérature et de musique.
- Matile, Nicole:* Le Fonds Le Corbusier de la Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds: histoire, organisation et catalogage.
- Mériboute, Marie-Béatrice:* Préparation d'un thésaurus pour un fichier-matières de la Bibliothèque du Comité international de la Croix-Rouge.
- Métrailler, Roxane:* Remaniement de la section «Economie» du catalogue des «Vallesiana» (transformation selon principes mots-matières).
- Müller, Janie:* Cinquante-deux écrivains contemporains pour la jeunesse. Biographies et bibliographies.
- Pariat, Agnès:* Index alphabétique de la CDU en usage à la Bibliothèque du Département d'architecture de l'EPFL.
- Pitteloud, Anne-Marie:* Dépouillement bibliographique de la Gazette du Valais, 1898–1907.
- Rindlisbacher, Markus:* Register zum ersten Band der «Geschichte des Kantons Bern seit 1798» von Beat Junker.
- Ritter, Christoph:* Katalog der Kunst- und Handwerksbücher 16.–19. Jh. aus dem Bestand der Bibliothek des Gewerbemuseums Basel.
- Rochat, Claire-Loyse:* Expositions itinérantes dans les bibliothèques de Suisse romande: Possibilités, champ d'action, budget.
- Rouiller, Jean-Jacques:* Das Bücherdepot der ETH-Bibliothek auf dem Hönggerberg: Vorschläge für seine Belegung.
- Sambuc, Josiane (avec Anne Badan):* Développement, Automatisation, Organisation (des Bernois aux Saturniens) – Montage audio-visuel (BCU Lausanne).
- Scheidegger, Irene:* Bibliographie der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, Verhandlungen – Nekrologie – Denkschriften. Berichtszeit 1941–1974.
- Schild, Martin:* Reorganisation der Freihandbibliothek im Zentrum für Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung Schloß Münchenwiler.
- Schilt, Christine:* Bibliographie der Veröffentlichungen Hans Zulligers.
- Schnegg, Ralph:* Schweizerische Sammelbiographien: Eine annotierende Auswahlbibliographie.
- Schöenthal, Johanna:* Bibliographie der «Berner Beiträge zur Schilddrüsenforschung» von Albrecht von Haller bis Fritz de Quervain.

- Spielmann, Fredy:* Reorganisation des Sachkatalogs der Stadtbibliothek Baden.
- Staehelin, Salome:* Der Nachlaß von Elisabeth Brock-Sulzer (1903–1981) in der Zentralbibliothek Zürich.
- Steiner-Neff, Anna-Maria:* Das Bilderbuch in Berner Kindergärten.
- de Torrenté, Aline:* Remaniement des rubriques de sciences naturelles du fichier-matières des Vallesiana.
- Ischanz, Sibylle:* Neubearbeitung der Titelaufnahme französischer anonymer Klassiker im alphabetischen Zentralkatalog der Zentralbibliothek Zürich.
- Tüscher, Jeannette:* Hermann-Hesse-Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek Bern. Katalog der Kunstobjekte und persönlichen Gegenstände.
- Truttmann, Annegret:* Orts- und Personenregister zum Historischen Neujahrsblatt Uri 13 (1907)–27 (1921).
- Wahl, Regina:* Reorganisation der Katalogbibliothek in der Universitätsbibliothek Basel.
- Wetzel, Helene:* Erschließung eines Bestandes von Kleinschriften aus dem 19. Jahrhundert der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern.
- Wyttensbach, Arlene:* Formale und sachliche Erschließung der «Schweizerischen Rundschau» bzw. «Schweizer Rundschau» Jg. 32 (1932/33) – Jg. 59 (1959/60).
- Zahnd, Charles:* Verzeichnis der seit 1926 an der ETH eingereichten und angenommenen Habilitationsschriften.
- Zaugg, Brigitte:* Aufbau und Neuorganisation der Mediothek des Kantonalen Haushaltungslehrerinnenseminars Bern.
- Zuber-Leander, Harriet:* Ordnung und Verzeichnung des Nachlasses von Heinrich Barth in der Universitätsbibliothek Basel.

2. Berner Bibliothekakademiekurs

Der VSB-Jahreskurs in Bern umfaßte insgesamt 293 Lektionen (= 42 Kurstage), und zwar: 259 Unterrichtslektionen, 29 Lektionen Bibliotheks- und Betriebsbesichtigungen, 3 Repetitions- und 2 Fragestunden. 22 Teilnehmer, wovon 5 Angestellte, besuchten den ganzen Kurs, 1 Person nur einzelne Fächer.

Folgende Besichtigungen wurden durchgeführt:

Bibliothèque municipale und Bibliotheca Bodmeriana in Genf; Schweiz. Landesbibliothek; Berner Volksbücherei und Schweiz. Bibliotheksdienst; ETH-Bibliothek Zürich; Stiftsbibliothek Einsiedeln; Bibliothek der GD PTT in Bern; Schweiz. Institut für Technische Information (SITI) Bern; Buchdruckerei Stämpfli Bern; Restaurationsatelier und Buchbinderei der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern; Allgemeine Bibliotheken der GGG Basel (im Rahmen von Übungslektionen).

Das bereits 1981 provisorisch eingeführte Fach «Arbeitstechnik» (Schreiben von Kurzreferaten und Korrespondenz) wurde im Stundenplan 1982 definitiv aufgenommen (20 Lektionen). Durch Straffung anderer Fächer konnte die für die Arbeitstechnik nötige Stundenzahl gewonnen werden.

Für 1983 und 1984 sind Mutationen im Referentenstab vorgesehen: 1983 für die Fächer Buchkunde und Gesamtkatalog, 1984 für das Fach Bibliotheksverwaltung.
Der Berichterstatter: *Anton Buchli*

3. Cours de Suisse romande

Il y a 18 participants aux cours de 1983, qui comportent 328 heures, réparties sur 41 semaines. Mme Monique Favre et M. Pierre-Yves Lador se sont partagé le cours de «Lecture publique» que donnait Mlle Jacqueline Tripet. Un cours commun sur les catalogues, réunissant trois enseignants intéressés par la matière, a été la

seule innovation cette année. Le voyage d'étude, reporté à l'automne, nous a conduits à Mulhouse, Sélestat, Saint-Dié et Colmar.

L'administration des cours passe désormais dans les mains de Mme Elisabeth Buetiger et de M. Louis-Daniel Perret, le soussigné l'ayant assumée durant 15 ans.

Le rapporteur: *Fernand Donzé*

4. Zürcher Bibliothekarkurse

Kurs für Diplombibliothekare

Der Grundkurs sowie die teilweise obligatorischen Ergänzungsfächer umfaßten insgesamt 398 Lektionen, bzw. 50 Kurstage. 17 Teilnehmer, davon 10 aus allgemeinen wissenschaftlichen Bibliotheken, 6 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 1 aus einer Spezialbibliothek, besuchten den Kurs. 14 Teilnehmer waren Volontäre mit zweijähriger Ausbildungszeit. In diesem Jahr besuchten erstmals Teilnehmer aus dem Ausland den Zürcher Kurs, und zwar 2 Teilnehmer von der Vorarlberger Landesbibliothek und 1 Teilnehmer von der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Im Referentenstab kam es zu einigen Wechselen, bzw. Neubesetzungen von insgesamt 5 Fächern.

Die fortschreitende technische Entwicklung machte die Behandlung neuer Fachgebiete im Ergänzungsfach Dokumentation wünschbar. Die Fächer «Abfrage von Datenbanken» (4 Lektionen) und «Reprographie» (2 Lektionen) kamen neu hinzu. Die Besichtigung einer Dokumentationsstelle (4 Lektionen) sowie die Handtochkartentechnik (4 Lektionen) wurden aus dem Programm des Ergänzungsfaches Dokumentation gestrichen.

Anstelle der bisherigen Führung durch das Schweizer Buchzentrum in Hägendorf fand eine Besichtigung einer Buchhandlung und eines Verlages in Zürich mit anschließender Diskussion statt.

Kurs für nebenamtliche Gemeinde- und Schulbibliothekare

Der Kurs umfaßte 190 Lektionen, bzw. 48 Kursabende. Die Lektionenzahl teilte sich in 174 Pflicht- und 16 Fakultativstunden auf. Trotz erschwerter Teilnahmebedingungen hatten sich 37 Interessenten für den Kurs angemeldet. Da die Räumlichkeiten sowie eine effiziente Kursdurchführung solch großen Teilnehmerkreis nicht zulassen, konnten nur 34 Interessenten angenommen werden. Der Kurs besuchte im Rahmen des Besichtigungsprogramms neu die Gemeinde- und Schulbibliothek Herrliberg, deren Kataloge den Richtlinien des Schulungsmittels «Arbeitstechnik für Gemeinde- und Schulbibliotheken» genau entsprechen.

31 Kursteilnehmer meldeten sich im Frühjahr 1983 zur Prüfung an; alle haben sie bestanden.

Kurs für Bibliotheksassistenten der Universität

Der Kurs umfaßte 40 Lektionen, inbegriffen eine fakultative Betriebsbesichtigung der Zentralbibliothek. 19 Assistenten und Bibliotheksmitarbeiter nahmen an dem Kurs teil. Die Kursbewertung ergab, daß mehr als die Hälfte der Teilnehmer ihre Erwartungen in den Kurs erfüllt sah. Der Berichterstatter: *Hans Baer*

5. Fortbildungskommission

Am 28./29. Oktober 1982 wurde in der Paulus-Akademie Zürich ein Kurs über die Arbeit mit Tonträgern durchgeführt. Es nahmen 21 Personen aus verschiedenen Bibliothekstypen teil. Als Themen wurden behandelt: Anschaffung von Tonträgern,

Praktischer Umgang mit Tonträgern, das Überspielen von Tonträgern, Klassifizierung und Katalogisierung. Als Referenten wirkten mit: G. Birkner (ZB Zürich) H.-R. Dürrenmatt (Radio-Studio Bern), U. Uchtenhagen (SUISA) und M. Geering (ZB Zürich).

Veranstaltungen 1983: Die Fortbildungskommission befaßte sich des weiteren mit dem Kurs «Communication et relation du bibliothécaire avec son lecteur» unter Leitung von Jean Combes (Université de Besançon). Für 1983 ist zudem ein Kurs über Benutzerschulung vorgesehen.

Eine spätere Fortbildungsveranstaltung wird sich an die Ausbildungsverantwortlichen in den Bibliotheken richten.

Im Rahmen dieses Berichtes dürfen wir insbesondere die Vorschläge, die uns von interessierten Kreisen innerhalb unserer Berufsvereinigung zukommen, danken. Ein solcher Vorschlag betraf das Thema «Communication et relation du bibliothécaire avec son lecteur». Die Kommission prüft selbstverständlich auch ohne solche Vorschläge, ob zu bestimmten Themen eine Fortbildungsveranstaltung durchgeführt werden kann.

Der Vorsitzende: *Ulrich Hasler*

6. Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

Als zentrale Informationsstelle der VSB hat die Kommission die Öffentlichkeitsarbeit an der Jahresversammlung in Pruntrut wahrgenommen. Die lokale Presse erhielt ausführliche Unterlagen über die Tätigkeit der Vereinigung. Das Presseecho konzentrierte sich auf die lokalen Blätter, da mit der Jahresversammlung keine bibliothekarischen Neuerungen von überregionaler Bedeutung verbunden waren.

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit ist an der Durchführung eines Fortbildungskurses im September 1983 zum Thema Benutzerschulung mit beteiligt. In dem Kurs soll unter anderem die Gestaltung von Informationsblättern und Bibliotheksführern besprochen werden. Um dabei von praktischen Beispielen ausgehen zu können, sei an alle Kollegen die freundliche Bitte gerichtet, Musterbeispiele der eigenen Bibliothek an den Vorsitzenden zu schicken.

Der Vorsitzende: *Rainer Diederichs*

7. Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung

Die Gruppe hat auch in diesem Berichtsjahr ihre intensive Arbeit fortgesetzt. Auf ihre Empfehlung hat der VSB-Vorstand entschieden, daß die 2. Auflage der VSB-Regeln in Faszikeln erscheinen wird. Aufgrund der Offerten wurde die Basler Zeitung als Drucker und Vertriebsstelle bestimmt.

Die Kapitel: BA, Bibliographische Beschreibung für Monographien ISBD (M) und BB, fortlaufende Publikationen ISBD (S) wurden auf deutsch und französisch für den Druck fertiggestellt und werden im Herbst 1983 gedruckt vorliegen. Im weiteren wurde Kapitel C, Bestimmung der Ordnungswörter, erarbeitet und wird bis Ende August 1983 ins Deutsche übersetzt; es sollte bis Ende Jahr gedruckt vorliegen. Für diese ersten Teile wird ein vorläufiges Registerheft per EDV in Lausanne erstellt und sollte ebenfalls bis Ende Jahr gedruckt werden. Kapitel D, Form und Struktur der Ordnungswörter, wurde weitgehend fertiggestellt, muß aber noch vom Französischen ins Deutsche übersetzt werden.

Eine Untergruppe für die Einreihungsregeln untersucht die Möglichkeit, ob die ISO-Norm für die Reihung ins Regelwerk eingearbeitet werden kann.

Andere Spezialhefte, wie ISBD (NBM), (PM) und (CM), liegen auch übersetzt (teilweise französisch oder deutsch) vor, müssen aber noch für die VSB-Regeln adaptiert werden.

Geplanter Aufbau des Regelwerkes:

Faszikel A: Allgemeines, Einleitung

BA: ISBD (M)

BB: ISBD (S)

BC: ISBD (NBM)

BD: ISBD (PM)

BE: ISBD (CM)

BF: ISBD (A)

C: Bestimmung der Ordnungswörter

D: Form und Struktur der Ordnungswörter

E: Einreihungsregeln

F: Spezifische Regeln für Spezialbestände
(audiovisuelle Materialien usw.)

X: Beispielsammlung

Y: Anhang (Transliterationstabellen usw.)

Z: Register

Der Vorsitzende: *Miklos Luif*

8. Phonotheken-Kommission/Arbeitsgruppe Musikbibliothekare

Im Berichtszeitraum 1982/83 wurde in der Zürcher Paulus-Akademie ein zweitägiger VSB-Fortbildungskurs «Arbeit mit Tonträgern» veranstaltet. Die weitere Tätigkeit galt und gilt Fragen der Katalogisierung. Nach einer deutschen (Mireille Geering) und französischen Übersetzung (Mme H.-M. Zuridi) der ISBD (NBM) gelten die weiteren Bemühungen der Erstellung von VSB-Katalogisierungsregeln für Tonträger. Für die Formulierung der VSB-Katalogisierungsregeln für Musikaalien ist mit der von Mireille Geering (ZB Zürich) veröffentlichten deutschen Übersetzung der ISBD (PM) die verbindliche Voraussetzung geschaffen.

Der Vorsitzende: *Günter Birkner*

9. AV-Medien-Kommission

Die Kommission hat im Berichtsjahr dreimal getagt, und zwar in Lausanne, Bern und Zofingen. Ein wichtiges Ereignis war die Gründung einer Projektgruppe «Regeln für die formale Katalogisierung von Non-books Material». Sie ist organisatorisch gesehen zugleich ein Ausschuß der «Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung». Die Projektgruppe steht unter der Leitung von Frau H.-M. Zuridi, Genf. Ihr Auftrag ist die Erarbeitung eines Regelwerkes, das auf den ISBD (NBM)-Regeln basiert und mit dem VSB-Regelwerk kompatibel ist. Als Vorarbeit haben H.-M. Zuridi und A. Jacquesson im April 1983 eine provisorische Übersetzung der ISBD (NBM) in französischer Sprache hergestellt.

Eine Projektgruppe ist zur Zeit damit beschäftigt, eine Liste über das zahlreich benötigte Kleinmaterial zusammenzustellen. Das Verzeichnis soll auch die Bezugsquellen enthalten.

Die Projektgruppe Video bereitet eine Umfrage vor, die noch im Laufe dieses Jahres in den Schweizer Bibliotheken über den Sektor Videobänder und Filme gemacht werden soll.

Als Erfolg betrachten wir die von der Fortbildungskommission im Oktober 1982 organisierte Tagung über Tonträger, an der sich 21 Teilnehmer mit den Fragen Anschaffung, Klassifikation und Katalogisierung sowie den Urheberrechts-

problemen auseinandersetzen. Dieses Treffen hat gezeigt, wie sehr die Bibliotheken im AVM-Bereich noch in den Anfangsgründen stecken, und wie viele offene Fragen in den nächsten Jahren dringend einer Lösung harren.

Der Vorsitzende: *Kurt Waldner*

10. Paritätische Redaktionskommission Nachrichten VSB/SVD

Die Paritätische Redaktionskommission versammelte sich am 20. Januar 1983 und am 25. April 1983 zu zwei Sitzungen. In der zweiten Jahreshälfte 1982 kam ein Sitzungstermin leider nicht zustande, was bewirkte, daß verschiedene Fragen entweder präsidial oder auf dem Zirkulationsweg erledigt wurden. Dazu gehörte auch die Neugestaltung des Umschlages für den Jahrgang 1983.

Am 16. Juni 1982 fand in Bern eine Aussprache über die Einführung einer «bärner site» statt. Es wurde vereinbart, daß weiterhin klar zwischen Fachartikelteil und Mitteilungsteil unterschieden werden muß.

Mit Brief vom 6. Januar 1983 schlug der Vorstand SVD vor, einmal grund-sätzliche Fragen über die Zukunft der Nachrichten zu klären. Dazu zählt er den Namen der Zeitschrift (Zitierschwierigkeiten), das Format (zu einschränkender Rahmen für gewisse Artikel), die Rubriken der einzelnen Vereinigungen, Verant-wortlichkeit der Redaktoren, das Redaktionsstatut, Aufgaben und Funktion der Paritätischen Redaktionskommission.

Im Verlauf der Diskussion tauchte auch die Frage auf, ob die beiden Vereini-gungen hinsichtlich ihres Publikationsorgans künftig getrennte Wege marschieren sollen. Um bei der möglichen Neugestaltung der Nachrichten von klaren Grund-lagen ausgehen zu können, bereitet die Paritätische Redaktionskommission eine Umfrage vor, die vorbehältlich der Zustimmung der beiden Vorstände durch ein spezialisiertes Institut getragen werden soll. Mit dieser Umfrage soll nicht zuletzt versucht werden, mit den Lesern der Nachrichten direkt in Kontakt zu kommen.

Der Nachrichten-Jahrgang 1982 hatte einen Umfang von 376 Seiten (Vorjahr 404). Davon entfielen 37 Seiten auf Inserate (40) mit 17 Stellengesuchen (15) und 60 Stellenangeboten (65). Die Geschäftsreklamen belegten 27 Seiten (28). Umfang wie Inhalt entsprachen dem bisherigen Rahmen: Der in einzelne Rubriken geglie-derte Mitteilungsteil war vor allem um rasche Information über die Aktivitäten beider Vereinigungen bemüht, während in den Fachartikeln bibliothekarische Er-fahrungen diskutiert und/oder allgemeine Informationen weitergegeben wurden. So wollen auch in Zukunft beide Teile der Zeitschrift ein Spiegel der jeweiligen biblio-thekarischen Gegenwart sein.

Der Vorsitzende: *Willi Treichler*

Der Redaktor VSB: *Rainer Diederichs*

11. Groupe de travail des conservateurs de manuscrits

L'année écoulée a été marquée par des satisfactions et une déception. La décep-tion, c'est que le cours d'introduction à l'analyse de la structure de la miniature médiévale a dû une nouvelle fois être renvoyé en raison de l'état de santé du Prof. Heinz Roosen-Runge. En revanche, on relèvera au nombre des satisfactions la parution dans les Nouvelles de l'ABS de la version définitive, en français et en allemand, des Recommandations de notre groupe relatives à la consultation, l'ex-position et la reproduction de manuscrits. On saluera aussi avec plaisir la sortie de presse du tome II du «Catalogue des manuscrits datés en Suisse», portant sur les bibliothèques de Berne à Porrentruy, en passant par Einsiedeln, Fribourg et Genève.

Le groupe s'est réuni le 26 mai 1983 à la Burgerbibliothek à Berne. Il s'est penché sur le problème de la statistique des manuscrits. Les données qui paraissent actuellement dans la Statistique fédérale sont manifestement aberrantes et devront être corrigées. Cette question fera donc l'objet d'une étude approfondie. M. Beat von Scarpatetti a présenté ensuite un exposé très complet sur l'état du catalogage des manuscrits en Suisse et à l'étranger, et il a préconisé, dans la foulée du «Catalogue des manuscrits datés», une entreprise de catalogage général, ou, à tout le moins, de recensement de tous les manuscrits conservés dans notre pays. Ces propositions ont suscité une vive discussion.

Signalons en terminant que le groupe s'est donné pour la période 1983–1986 un nouveau président en la personne de M. Martin Steinmann de Bâle.

Le président: *Philippe Monnier*

12. Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare

Jahrestagung in Luzern, 29. April 1983

Aus dem reich befrachteten Programm, das im stilvollen Konferenzzimmer 2 des Regierungsgebäudes abgewickelt wurde, seien folgende Punkte hervorgehoben:

1. Im Oktober 1980 hat Kollege H. Stalder von der Zentralbibliothek Zürich eine Umfrage gestartet über die «*Stellung und Funktion der Rechtsbibliothekare an schweizerischen Universitäts- und Instituts/Seminarbibliotheken*» und daraus ein gut fundiertes Exposé erarbeitet, das neben vielen interessanten Details zwei Mißstände aufzeigt: nämlich einen Mangel an juristischen Akademikern in den Universitätsbibliotheken einerseits und eine Unterkapazität an Bibliothekaren (VSB-Diplom) in Institutsbibliotheken. Das führt zu problematischen und z.T. unwirtschaftlichen Einsätzen der Akademiker in den Institutsbibliotheken, wo eine Arbeitsverschiebung zuungunsten der Akademiker stattfindet. Die rege benützte Diskussion führte in der Folge auch zu der Frage der Ausbildung sowohl der akademischen (jurist.) Fachreferenten wie der Bibliothekare. Eine gezielte Ausbildung gibt es in der Schweiz im Gegensatz zu Deutschland nicht; allerdings ist auch das Angebot an Stellen dieser Art bei uns viel kleiner. Drei an dieser Frage interessierte Diplombibliothekarinnen werden für die nächste Tagung dieser Frage nachgehen. So hat die minutiös erarbeitete Abhandlung von Kollege Stalder zu weiteren allgemein interessierenden Fragen angeregt.

2. Das Thema des *Dissertationentausches*, das seit Jahren die Rechtsbibliothekare beschäftigt, konnte in dem Sinne endgültig verabschiedet werden, daß sich die einzelnen Bibliotheken für fehlende Exemplare direkt an die Universitäten wenden, an welchen eine gesuchte Dissertation geschrieben wurde. Ausgenommen vom Tausch, der nun doch weitgehend klappt, sind andere Veröffentlichungen, die oft in gleichen Reihen erscheinen wie Dissertationen.

3. Die *Loseblattsammlungen*, die als nächstes behandelt wurden, sind für die Bibliotheken zu einer Plage geworden, nicht nur wegen der enormen Arbeitsbelastung beim Einordnen, sondern auch, weil mit Leichtigkeit von den Benutzern Blätter daraus entfernt werden können und man auf diese Weise nie weiß, ob die Sammlung komplett ist. Für die eidg. und kantonalen Gesetzessammlungen ist die Zweckmäßigkeit des Loseblattsystems unbestritten (meist bereinigte Sammlungen), jedoch wurde eine Resolution gefaßt, an die Verleger zu gelangen, um die rasante Entwicklung der Herausgabe solcher Loseblattausgaben zu bremsen für Werke, bei denen eine Buchausgabe mit (wenn nötig) jährlich kumulierten Nachträgen zu befürworten ist.

4. Seit einigen Jahren beansprucht die fortschreitende Entwicklung der *Datenverarbeitung* in den verschiedenen Rechtsbibliotheken jeweils einen Teil der Verhandlungszeit. Die Herren Frossard und Flück berichteten über den Stand in Genf und Basel. In Genf hat sich die Bibliothek der juristischen Fakultät zusammen mit andern westschweizerischen Bibliotheken zu einem Verbund zusammengeschlossen (Rebus). Herr Frossard zeigte anhand von Beispielen und Vergleichen die Vorteile der automatisierten on-line-Katalogisierung, die nicht nur eine Vereinheitlichung der Formalkatalogisierung bringt, sondern auch eine Annäherung der Klassifikationen ermöglicht.

In Basel hat die Universitätsbibliothek das System Sibil eingeführt, das von den Bibliotheken des Instituts für Rechtswissenschaft und des Instituts für Internationales Recht übernommen werden konnte und dem sich die beiden genannten Bibliotheken angeschlossen haben. Hier hat man sich nach dem Katalog der Universitätsbibliothek orientiert.

5. An Stelle der zurückgetretenen Co-Präsidentin für die französische Schweiz, Mme. M.-Th. Lièvre-Gisiger vom Schweiz. Bundesgericht, wurde *neu ins Präsidium* gewählt: Mme Marianne Hekimoglu, Bibliothèque universitaire de la Faculté de droit, Neuchâtel.

Die nächste Tagung findet Freitag, 4. Mai 1984 in Zürich statt und wird sich unter anderem mit der Frage der Weiterführung der allseits geschätzten Bibliographie zum schweizerischen Recht, die als Anhang zur Zs. f. schweiz. Recht jährlich erscheint, zu befassen haben. Der jetzige Redaktor (Dr. A. Müller) wird in einigen Jahren ausscheiden und das Institut in Basel kann die Weiterführung nicht garantieren wegen Personalmangels und wegen der Automatisierung, so daß die Aufsätze nicht mehr erfaßt werden.

6. Eine Auflockerung des Tagungsprogramms brachte nach dem Mittagessen der Besuch der Zentralbibliothek Luzern. Unter Führung des Direktors Dr.A.Sacher konnte die Gruppe wertvolle Handschriften und Frühdrucke im Tresor besichtigen und einiges über die Entwicklung und die Zukunft der Zentralbibliothek vernehmen.

Für das Präsidium: *Lotte Kunz*

13. Arbeitsgruppe Kartenbibliothekare

In vier Sitzungen der Arbeitsgruppe am 24. August 1982 (Landesbibliothek Glarus), 13. September 1982 (Stadtbibliothek Neuenburg), 22. November 1982 (Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg) und 31. Jan. 1983 (Stadt- und Universitätsbibliothek Bern) wurden die Regeln für die Bestimmung und Ansetzung der Eintragungen (Kapitel F der 2. Aufl. der VSB-Regeln) und die Definitionen der spezifischen Materialbezeichnung für Kartenmaterialien besprochen. In einem nächsten Schritt wird nun alles bisher Erarbeitete, d.h. also die deutsche Übersetzung der ISBD (CM) samt Ergänzungen und die Regeln für die Bestimmung und Ansetzung der Eintragungen, bereinigt und als VSB-Regeln für die Kartenkatalogisierung an der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Der Aktuar: *Hans-Peter Höhener*

14. Groupe de travail automatisation

Pendant l'année 1982/1983, le groupe de travail «automatisation» s'est réuni en séance plénière quatre fois à Berne. Plusieurs réunions de sous-groupes ont également dû être organisées.

Le 17 août 1982, Monsieur Henrich de Radio-Suisse a présenté au groupe de travail, les projets d'automatisation du Catalogue collectif de Radio-Suisse. Mes-

sieurs Maier (Directeur de la Bibliothèque nationale), Vuilleumier et Willemin (Bibliothèque nationale) et Forclaz (Office fédéral de l'enseignement et de la science) assistaient à cette séance. Monsieur Henrich nous a informé des travaux entrepris, consistant dans la fusion de bandes magnétiques en provenance de la Bibliothèque Cantonale et Universitaire de Lausanne, de la Zentralbibliothek de Zurich et de l'Ecole polytechnique de Zurich. Ces travaux n'ont pas, jusqu'à présent, abouti à des résultats concrets. Le problème de l'unicité des données (élimination des données redondantes) n'a, en particulier, pas été résolu. Par ailleurs, le groupe de travail a estimé que l'installation du catalogue collectif sur Data-Star, serveur commercial appartenant à Radio-Suisse, ne serait pas sans poser de nombreux problèmes aux bibliothèques pour qui le catalogue collectif a été jusqu'à présent un service gratuit.

Le 18 août 1982, l'ancien et le nouveau président du groupe de travail ont écrit au Comité de l'Association des bibliothécaires suisses en lui demandant d'éclaircir les liens, formels ou non, les mandats et les compétences des différents organismes touchant à l'informatisation des bibliothèques scientifiques suisses, notamment l'ABS et son groupe de travail «automatisation», la Conférence Universitaire Suisse via la CICUS (Commission informatique de la CUS), le Conseil des Ecoles polytechniques fédérales, la Commission Schneider, etc.

Mais l'essentiel des discussions a tourné autour de la définition et du choix d'un format d'échange des données bibliographiques commun aux bibliothèques informatisées suisses. Finalement après trois ans de discussions, une solution a pu être adoptée à l'unanimité: le format UNIMARC est proposé comme format d'échange suisse. Un rapport complet sur cette démarche a été présenté en mai 1983 par le groupe de travail. Il comprend les justifications et les références qui ont motivé ce choix.

Actuellement, le groupe de travail examine la parfaite adéquation du format UNIMARC aux règles de catalogage de l'ABS. Quelques petits problèmes d'ordre secondaire, de même que quelques demandes d'éclaircissements, ont déjà été transmis à l'IFLA. Si le problème du format est en bonne voie de résolution, le travail n'est pas encore terminé pour notre Commission. Il faut maintenant élaborer un manuel d'utilisation.

Au cours de l'année écoulée, le groupe de travail a également discuté un important rapport de Madame Staudenmann et Monsieur Gavin intitulé «Format d'échange et réseau catalographique dans le contexte suisse». Il va être repris à la lumière du choix du format Unimarc.

Enfin le groupe de travail est prêt à remettre des recommandations en français et en allemand sur la normalisation des catalogues de bibliothèques sur micro-fiches COM.

Le président: *Alain Jacquesson*

15. Arbeitsgruppe Benutzung Hochschulbibliotheken

Die Arbeitsgruppe hat ihre Sitzungen im Berichtsjahr am 1.12.82 in Freiburg und am 25.5.83 in Lausanne abgehalten. Im Auftrag des VSB-Vorstandes hat sie sich mit dem interbibliothekarischen Leihverkehr, insbesondere mit dem Kopienversand, befaßt. Die Arbeitsgruppe wird dem Vorstand in absehbarer Zeit Vorschläge für die endgültige Gestaltung des Fotokopien-Bestellscheines oder für die totale Neugestaltung des interbibliothekarischen Leihscheines unterbreiten.

Der Vorsitzende: *Ludwig Kohler*

V. BETRIEBSRECHNUNG 1982
Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Allgemeine Rechnung	1982	1982	1983	Budget	1981	1981	Budget
Einnahmen							
Kollektivmitglieder-Beiträge	28 600.—					29 100.—	
Einzelmitglieder-Beiträge	26 185.—	54 785.—	51 000.—	56 000.—	25 865.50	54 965.50	51 000.—
Zins Kantonallbank von Bern	6 126.60				3 920.30		
Zürcher Kantonalbank	665.90				548.85		
Genossensch. Zentralbank	9 282.80				8 853.65		
Bibliotheksdienst	250.—	16 325.30	14 000.—	18 000.—	250.—	13 572.80	13 000.—
Ausgabenüberschuss			3 000.—			5 500.—	
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	71 110.30	68 000.—	74 000.—		68 538.30	69 500.—	
Ausgaben							
Beiträge an Gesellschaften	3 191.50	3 500.—	4 000.—		3 020.65	3 500.—	
Beitrag an Nachrichten-Fonds	20 000.—	20 000.—	20 000.—		20 000.—	20 000.—	
Jahresversammlung	7 325.30	14 000.—	13 000.—		13 753.50	17 000.—	
Delegationen	727.—	1 000.—	1 000.—		922.60	1 000.—	
Regionalgruppen	3 350.15	4 000.—	4 000.—		1 007.55	4 000.—	
Sekretariatshonorar	14 335.75	12 000.—	15 000.—		12 295.25	12 000.—	
Verwaltungskosten	7 318.85	10 000.—	13 000.—		11 972.40	9 000.—	
Versand Nachrichten Inland	1 627.—	2 500.—	2 500.—		2 087.15	2 000.—	
Porti	1 567.80	1 000.—	1 500.—		1 210.—	1 000.—	
Einnahmenüberschuß	11 666.95				2 269.20		
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	71 110.30	68 000.—	74 000.—		68 538.30	69 500.—	
Vermögen 1.1.82	55 001.06				1.1.81	52 731.86	
Einnahmen/Ausgabenüberschuß	+ 11 666.95				+ 2 269.20		
Vermögen 31.12.82	66 668.01				31.12.81	55 001.06	

Nachrichtenfonds

	1982	1981
Einnahmen		
Beiträge SVD und VSB	30 000.—	30 000.—
Abonnemente	5 843.97	4 462.75
Inserate	14 188.15	15 820.30
Ausgabenüberschuß	2 481.73	3 490.75
	<u>52 513.85</u>	<u>53 773.80</u>
Ausgaben		
Druck	48 982.80	49 895.—
Honorare	2 600.—	2 600.—
Versand Ausland	931.05	1 278.80
	<u>52 513.85</u>	<u>53 773.80</u>
Vermögen 1.1.82/1.1.81	15 772.34	19 263.09
Ausgabenüberschuß	— 2 481.73	— 3 490.75
Vermögen 31.12.82/31.12.81	<u>13 290.61</u>	<u>15 772.34</u>

Prüfungskommission

	1982	1981
Einnahmen		
Examensgebühren	5 960.—	4 940.—
Nettozins auf Sparheft	63.60	41.45
Ausgabenüberschuß		203.95
	<u>6 023.60</u>	<u>5 185.40</u>
Ausgaben		
Examensspesen	3 537.80	3 716.60
Entschädigung Kassier	200.—	200.—
Druckkosten für Diplome	1 372.—	954.50
Postcheckgebühren	22.50	22.30
Briefmarken für Sekretär		151.—
Diverses	42 05	141.—
Einnahmenüberschuß	849.25	
	<u>6 023.60</u>	<u>5 185.40</u>
Vermögen 1.1.82/1.1.81	3 309.70	3 513.65
Einnahmen/Ausgabenüberschuß	+ 849.25	— 203.95
Vermögen 31.12.82/31.12.81	<u>4 158.95</u>	<u>3 309.70</u>

Fortbildungskommission

Einnahmen

Kursgelder	6 306.—	240.—
Ausgabenüberschuß		650.—
	<u>6 306.—</u>	<u>890.—</u>

Ausgaben

Honorare und Unkostenbeiträge	2 075.10	890.—
Postcheckgebühren	28.70	
Einnahmenüberschuß	4 202.20	
	<u>6 306.—</u>	<u>890.—</u>
Vermögen 1.1.82/1.1.81	2 510.45	3 160.45
Einnahmen/Ausgabenüberschuß	+ 4 202.20	— 650.—
Vermögen 31.12.82/31.12.81	<u>6 712.65</u>	<u>2 510.45</u>

VZ-Fonds

Einnahmen

Verkauf 6 VZ-4/ 9 VZ-4	627.—	923.—
309 VZ-6/ 13 VZ-5	89 321.—	1 274.—
342 VZ-6		103 081.65
	<u>89 948.—</u>	<u>105 278.65</u>

Ausgaben

Druck und Herstellung VZ-6		61 800.35
Unterhalt Composer	3 416.—	3 859.20
Honorare	100.—	100.—
Büromaterial		25.90
Porti	434.—	1 909.—
Postcheckgebühren	16.10	—.40
Einnahmenüberschuß	85 981.90	37 583.80
	<u>89 948.—</u>	<u>105 278.65</u>
Vermögen 1.1.82/1.1.81	172 181.—	134 597.20
Einnahmenüberschuß	+ 85 981.90	+ 37 585.80
Vermögen 31.12.82/31.12.81	<u>258 162.90</u>	<u>172 181.—</u>

Drucksachenfonds

Einnahmen

Verkauf interbibliothekarische Leihccheine	17 761.25	19 695.65
internationale Leihccheine	2 369.50	3 210.—
Katalogzettel	41 675.30	41 033.40
Publikationen	61.—	60.70
Regelwerk	1 616.—	2 297.—
Ausgabenüberschuß		6 906.65
	63 483.05	72 203.40

Ausgaben

Druck Regelwerk		4 817.—
Leihccheine	6 781.35	25 617.90
Katalogzettel	53 880.90	41 468.50
Honorar	100.—	
Porti	1 200.—	1 300.—
Einnahmenüberschuß	1 520.80	
	63 483.05	72 203.40

Vermögen 1.1.82/1.1.81	89 484.38	96 391.03
Einnahmen/Ausgabenüberschuß	+ 1 520.80	— 6 906.65
Vermögen 31.12.82/31.12.81	91 005.18	89 484.38

Bilanz

Aktiven	31.12.1982	31.12.1981	31.12.1980
Kasse	473.75	60.95	
Kasse Prüfungskommission	611.05	623.10	418.10
PC 30 - 26772 Allgemeine Rechnung	24 119.62	45 145.20	16 432.85
PC 30 - 8968 Fortbildungs-Kommission	6 712.65	2 510.45	3 160.45
PC 30 - 34883 Prüfungskommission	346.15	548.45	1 498.85
PC 30 - 2095 VZ-Fonds	623.28	19 090.88	1 689.53
Konto-Korrent Genoss. Zentralbank	592.60	881.15	
Sparheft Kantonalbank von Bern	31 055.25	22 162.95	31 629.75
Sparheft Zürcher Kantonalbank	17 328.40	16 898.55	16 544.80
Sparheft Genossenschaftl. Zentralbank	24 506.85	9 263.45	9 079.05
Sparheft Deposito-Kassa Bern	3 201.75	2 138.15	1 596.70
Anlageheft Genossenschaftl. Zentralbank	36 027.70	33 498.25	36 027.65
Verrechnungssteuer-Guthaben	5 713.80	4 750.50	14 584.05
Oblig. Kantonalbank von Bern	90 000.—	40 000.—	40 000.—
Oblig. Genossenschaftl. Zentralbank	180 000.—	130 000.—	130 000.—
Anteilscheine Gen. Bibliotheksdienst	5 000.—	5 000.—	5 000.—
Konto Bundesverwaltung	13 685.45	5 686.90	1 995.50
	439 998.30	338 258.93	309 657.28

Passiven

Allgemeine Rechnung	66 668.01	55 001.06	52 731.86
Nachrichtenfonds	13 290.61	15 772.34	19 263.09
Prüfungskommission	4 158.95	3 309.70	3 513.65
Fortbildungskommission	6 712.65	2 510.45	3 160.45
VZ-Fonds	258 162.90	172 181.—	134 597.20
Drucksachenfonds	91 005.18	89 484.38	96 391.03
	439 998.30	338 258.93	309 657.28

Der Kassier: *Alfred Fasnacht*

**JAHRESVERSAMMLUNG VSB 1983 IN BASEL
ASSEMBLEE ANNUELLE ABS 1983 A BALE**

Programm, 23.–25. September 1983

23.9. Freitag: Besichtigungen und Demonstrationen

- 14.30 Universitätsbibliothek und Medizinische Bibliothek,
Dateneingabe und Datenabfrage mittels EDV
Hauptbibliothek Hoffmann-La Roche, Zeitschriften auf Mikrofilm
Basler Papiermühle, Museum für Papier, Schrift und Druck,
Papierherstellung
- 17.00 Universitätsbibliothek, Veranstaltung des VPOD
- 18.00 Begrüßung der Gäste durch den Vorstand
- 19.00 Fahrt mit dem historischen Tramzug «Kullmann-Expreß», gestiftet von
der Firma Werner Kullmann zum 25-jährigen Firmenjubiläum
- 20.00 Zwangloses Treffen

24.9. Samstag: Sandoz Auditorium

- Vormittag
- Fortbildungstagung
- Tonbildschauen zur Bibliotheksbenützung. Vorführungen mit Diskussion.
Gezeigt werden fast alle in der Schweiz vorhandenen Tonbildschauen nebst
einigen Beispielen aus der Bundesrepublik Deutschland
- Nachmittag
- Statutarische Generalversammlung. Regularien, Wahlen, Anträge. Bericht
des Präsidenten über den Stand der Ausbildungsfrage
- Abend
- Restaurant «Zur Mägd», Apéritif und Bankett

25.9. Sonntag: Exkursion in die Regio Basiliensis

- Mulhouse, Besichtigung des Automobilmuseums, Mittagessen im Turm-
restaurant. Anschließend Fahrt ins Markgräflerland mit Aufenthalt in
Badenweiler

Veranstaltung des VPOD

Die Kolleginnen und Kollegen, die im VPOD organisiert sind oder sich für die gewerkschaftliche Arbeit interessieren, treffen sich zu einem Meinungsaustausch. Neben einer Tonbildschau sind ein Kurzreferat des Basler VPOD-Sekretärs Max Allemann und Informationen über die Arbeit des VPOD vorgesehen. Im Anschluß daran gibt es noch eine kleine Überraschung!

Treffpunkt im Personalraum der Universitätsbibliothek an der Schönbeinstr. 20, am Freitag, 23. September, 17 Uhr.

**WAHLVORSCHLÄGE FÜR DEN VORSTAND
PROPOSITIONS DE CANDIDATURES POUR LE COMITE**

Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken

Communauté de travail des bibliothèques universitaires

Pierre Boskovitz, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (sortant)

Fredy Gröbli, Direktor Universitätsbibliothek Basel (bisher)

Franz Georg Maier, Direktor Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)

Roland Mathys, Zentralbibliothek Zürich (neu)

Hans Michel, Direktor Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bisher)

Philippe Monnier, Bibliothèque publique et universitaire Genève (sortant)

Studien- und Bildungsbibliotheken

Bibliothèques d'études et de culture générale

Hans Laupper, Landesbibliothek Glarus (bisher)

Jacques Rychner, Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel (sortant)

Alois Schacher, Zentralbibliothek Luzern (neu)

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Allgemeinen Öffentlichen Bibliotheken (SAB)

Groupe de travail des bibliothèques de lecture publique (GTB)

Jacqueline Court, Ecole de bibliothécaires de Genève (sortant)

Paul Häfliger, Schweiz. Volksbibliothek Bern (bisher)

SVD und Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken

René Gebhard, Ciba-Geigy AG Basel (bisher)

Thomas Tanzer, Bibliothèque EPF Lausanne (sortant)

Personalorganisation – Organisation du personnel

Rita Siegwart, Bibliothèque cantonale et universitaire Fribourg (sortant)

Helen Thurnheer, Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen (bisher)

Präsident VSB – Président ABS

Vorschlag der Hochschulbibliotheken

Proposition des bibliothèques universitaires

Philippe Monnier, Bibliothèque publique et universitaire Genève

BESTÄTIGUNG DER MITGLIEDER DER PRÜFUNGSKOMMISSION
 CONFIRMATION DES MEMBRES DE LA COMMISSION D'EXAMEN

Rosmarie Bischoff, Hochschulbibliothek St. Gallen (bisher)
 Jean-Pierre Bodmer, Zentralbibliothek Zürich (bisher)
 Anton Buchli, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bisher)
 Elisabeth Buetiger, Bibliothèque EPF Lausanne (sortant)
 Régis de Courten, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Rainer Diederichs Zentralbibliothek Zürich (bisher)
 Fernand Donzé, Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds (sortant)
 Jürg Etzensperger, Stadtbibliothek Baden (neu)
 Anton Gattlen, Bibliothèque cantonale Sion (sortant)
 Beat Glaus, ETH-Bibliothek Zürich (bisher)
 Fredy Gröbli, Universitätsbibliothek Basel (bisher)
 Marlis Küng, Stadtbibliothek Luzern (bisher)
 Pierre-Yves Lador, Bibliothèque municipale Lausanne (nouveau)
 Franz Georg Maier, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Doris Neuenschwander-Fischer, Université de Genève, section de physique, bibliothèque (nouveau)
 Louis Daniel Perret, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (sortant)
 Verena Portner, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (neu)
 Esther Scheiwiler, Zentralbibliothek Luzern (bisher)
 Willi Treichler, Schweiz. Landesbibliothek Bern (bisher)
 Kurt Waldner, Allgemeine Bibliotheken GGG Basel (bisher)
 Anne de Werra, Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne (sortant)

KANDIDATEN STELLEN SICH VOR

Bischoff, Rosmarie (1941). 1962–1965 Ausbildung als Diplombibliothekarin für den Gehobenen Dienst an Wissenschaftlichen Bibliotheken an der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Marburg/Lahn. 1969 Umzug mit der Staatsbibliothek nach Berlin. Als Bibliotheksamtmännin in der Erwerbsabteilung tätig. Seit April 1979 Leiterin der Hochschulbibliothek St. Gallen.

Bodmer, Jean-Pierre (1932). Dr. phil. I, Promotion als Historiker an der Universität Zürich 1957. Eintritt in die Zentralbibliothek 1958, seit 1963 Leiter der Handschriftenabteilung. Lehrbeauftragter der Universität Zürich für Bibliographie, lehrt Bibliotheksgeschichte an den Zürcher Bibliothekskursen. VSB-Mitglied seit 1958. Wahl in die Prüfungskommission 1978.

Boskovitz, Pierre (1933). De 1964 à 1971: bibliothécaire-documentaliste à la Bibliothèque centrale de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich (ETH-Z). Depuis 1972: entreprise personnelle sous le nom Institut de Documentation Scientifique: rédaction d'une revue bibliographique: The Psychological Reader's Guide, documentation, photographie appliquée. Depuis 1973, en parallèle: bibliothécaire (mi-temps) à la Bibliothèque Cantonale et Universitaire de Lausanne.

Buchli, Anton (1943). VSB-Diplom 1969. VSB-Mitglied 1970. Bibliothekar an der Stadtbibliothek Biel. Übertritt in die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 1973. 1973 Mitglied der Prüfungskommission. 1979 Vizedirektor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Dozent an den Berner Bibliothekarenkursen für Buchkunde. Leitung der Berner Bibliothekarenkurse seit 1978.

Buetiger-Schneider, Elisabeth (1940). Diplôme ABS 1962. Bibliothèque Cantonale et Universitaire de Lausanne 1962–1970. Diverses bibliothèques médicales de 1970–1974. Depuis 1974, crée la Bibliothèque du Département d'architecture de l'EPFL. Enseigne le catalogage depuis 1976. Siège à la Commission d'exams depuis 1977. Organise les cours romands à partir du 1.7.1983.

Court, Jacqueline (1930). Diplôme EBG. Responsable des études EBG. Fortbildungskommission VSB. Vorstand VSB. Vorstand SAB/GTB. Comité Groupe romand GTB. Aufsichtskommission Tessiner Bibliothekarenkurse. VSB-Delegierte im Stiftungsrat SVB.

De Courten, Régis (1925). Etudes: Lausanne, Einsiedeln (maturité), Lausanne, Université. Diplôme ABS. Entrée à la Bibliothèque nationale suisse 1956. Responsable du Service d'information bibliographique. Membre de la Commission d'exams ABS 1964. Enseignant aux Cours ABS, Berne: Catalogue collectif et prêt interbibliothèques 1961–1977, et Neuchâtel: Catalogue collectif et prêt interbibliothèques dès 1983, Bibliographie dès 1973.

Diederichs, Rainer (1941). Dr. phil. I. Buchhandelsausbildung. Studium an der Universität Zürich. Bibliothekar an der Zentralbibliothek Zürich, seit 1971: Leiter der Informationsstelle. Seit 1973 Lehrbeauftragter der Universität Zürich für Technik des Literaturstudiums. Seit 1975 Dozent Zürcher Bibliothekarenkurse für Arbeitstechnik, Medienkunde, Öffentlichkeitsarbeit. Mitglied der Prüfungskommission, der Fortbildungskommission und der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit. Seit 1979 Redaktor der Nachrichten VSB/SVD.

Donzé, Fernand (1923). Brevet d'instituteur (1942). Licence ès lettres (1952). Employé (dès 1943), puis directeur de la Bibliothèque de la Ville de La-Chaux-de-Fonds (dès 1953). Co-fondateur des cours ABS en Suisse romande (1966). Organisateur de ces cours de 1966 à 1983. Enseignement: histoire des bibliothèques. Membre du Comité ABS de 1965 à 1977. Membre de la Commission d'exams dès 1967. Vice-président (président romand) du Groupe de Travail des Bibliothèques de lecture publique dès 1972.

Etzensperger, Jürg (1944). Dr. phil. I. 1973 Lizentiat. 1973–1978 Wissenschaftlicher Assistent an der Linguistischen Abteilung des Deutschen Seminars der Universität Zürich. 1978 Promotion. 1978–1982 Leiter der Bibliothek des Kunstmuseum der Stadt Zürich. Seit 1981 Dozent Zürcher Bibliothekarenkurse für Ordnungslehre. Seit 1982 Stadtbibliothekar und Stadtarchivar in Baden.

Gattlen, Anton (1922). Dr. phil. Universität Freiburg. Von 1947–1968 Adjunkt der Kantonsbibliothek in Sitten, seit 1968 Direktor der Walliser Kantonsbibliothek. Mitglied der VSB seit 1948. Vorstandsmitglied 1971. Präsident VSB 1974–1977. Stiftungsrat Schweizerische Volksbibliothek.

Gebhard, René (1926). Dr. phil. II, Universität Zürich 1955, Hauptfach Chemie. Seit 1955 in der wissenschaftlichen Information und Dokumentation bei CIBA-

GEIGY tätig, zur Zeit Leiter des Bibliothekswesens. Mitglied des SVD-Vorstandes. Seit 1980 von der SVD in den Vorstand VSB delegiert.

Glaus, Beat (1935). Dr. phil. I, Universität Basel 1968. Soziologe. Seit Juli 1968 ETH-Bibliothek Zürich. Chef Benutzungsdienst 1969. Leiter der Abteilung Information und Benutzung 1971–1978. Mitglied VSB 1973. Dozent für Bibliographie an den Zürcher Bibliothekarenkursen seit 1975. Vorsteher der wissenschaftshistorischen Sammlungen (Handschriften, Rara) ab 1979. Mitglied des Kuratoriums für die Graphische Sammlung der ETHZ.

Gröbli, Fredy (1930). Dr. phil. I. Nach dem Hochschulstudium 1961 in die Universitätsbibliothek Basel eingetreten. Promotion 1973. Direktor der Universitätsbibliothek Basel seit 1974. Mitgliedschaft in der VSB seit 1961. Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Katalogisierung (1970–1980). Wahl in die Prüfungskommission 1972, in den Vorstand 1974. Präsident VSB 1980–1983.

Häfliger, Paul (1925). Dr. phil. I. Direktor Schweizerische Volksbibliothek, Bern. 1960–1977 Kursreferent in den Bibliothekarenkursen Bern und Zürich. Vorstand SAB/GTB. Präsident Ausbildungskommission SAB/GTB 1972–1980. Präsident Fortbildungskommission VSB 1977/78. Vorstand VSB. Präsident SAB/GTB 1980.

Küng, Marlis (1938). Buchhändler-Lehre mit Diplomabschluß. 1962–1969 Bibliothekarin der Pestalozzigesellschaft, Zürich. 1969 VSB-Diplom. 1969–1971 Bibliothekarin in Genf. 1971–1980 Leiterin der Kreissstelle Zürich der Schweiz. Volksbibliothek und Mitglied der Kant. Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich. Seit 1981 Leiterin der Stadtbibliothek und des Bibliotheksverbandes Region Luzern. Vorstandsmitglied der SAB und der Fortbildungskommission.

Lador, Pierre-Yves (1942). 1965, licencié ès lettres de l'Université de Lausanne. 1967, bibliothécaire à la bibliothèque municipale de Lausanne. 1972, sous-directeur de la bibliothèque municipale de Lausanne, 1979, directeur de la bibliothèque municipale de Lausanne. 1977, membre de l'ABS. 1977, enseignant aux cours romands du GTB. 1978, publie «Le Rat, la Célestine et le Bibliothécaire» aux Editions l'Age d'Homme. 1979, enseignant aux cours ABS. 1980, membre du comité romand du GTB.

Laupper, Hans (1941). Dr. phil. I. Seit 1969 Leiter der Landesbibliothek Glarus, ab 1970 Mitglied der VSB, von 1972–1974 Mitglied der Reform- und Strukturkommission, 1977 Wahl in den Vorstand der VSB, seit 1979 Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Studien- und Bildungsbibliotheken, seit 1980 Präsident der Arbeitsgruppe für Kartenkatalogisierung.

Maier, Franz Georg (1925). Dr. phil. I. Studium der Geschichte in Bern und Zürich. Promotion in Bern 1949. Bibliothekar an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Direktor der Stadtbibliothek Biel. Direktor der Schweizerischen Landesbibliothek Bern 1966. Mitglied des Vorstandes VSB 1964. Mitglied der Prüfungskommission VSB. Dozent an den Berner Bibliothekarenkursen für Bibliotheksgeschichte.

Mathys, Roland (1936). Dr. phil. I. Promotion als Historiker und Romanist an der Universität Zürich 1963. Tätigkeit als Französischlehrer in Tanzania (Ostafrika) 1964–65. Eintritt in die Zentralbibliothek Zürich 1966. 1967 Leiter der Er-

werbungsabteilung. 1971 Vizedirektor. VSB-Mitglied seit 1967. Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Hochschulbibliotheken der VSB seit ihrer Gründung 1976, Präsident 1977–78. Vorstandsmitglied der Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER) 1977–1983, Sekretär 1980–1983.

Michel, Hans A. (1924). Dr. phil. I (Geschichte 1954). Lehrerseminar Hofwil-Bern. Sekundarlehreramt phil. hist. Richtung in Bern. Sekundarlehrer und Schulbibliothekar in Neuenegg 1948–1962. Bibliotheksausbildung Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 1962. Adjunkt am Staatsarchiv Bern 1963–1972. Lehrauftrag für bernische Geschichte 1972 und Honorarprofessor der Universität Bern 1978. Direktor der Stadt- und Universitätsbibliothek und Mitglied VSB seit 1973.

Monnier, Philippe (1938). Etudes de lettres à l'Université de Genève. Professeur enseignement secondaire. 1967 conservateur du département des manuscrits de la Bibliothèque publique et universitaire, adjoint à la direction dès 1979. Depuis 1968, chargé de cours à l'Ecole de bibliothécaires (catalogage latin et slave, histoire des bibliothèques). Membre de l'ABS depuis 1967, du Groupe de travail des conservateurs de manuscrits depuis 1974 (président 1980–1983), du comité de l'ABS depuis 1980.

Neuenschwander, Doris (1941). De 1958–1971 libraire à Hanovre, Bonn, Cologne, Zurich et Genève. Depuis 1972 bibliothécaire à la Section de physique de l'Université de Genève. Cours de l'ABS à Berne et diplôme en 1978. Depuis 1981 membre du Bureau pour la coordination de la formation des stagiaires ABS à Genève.

Perret, Louis-Daniel (1939). Licencie ès lettres de l'Université de Lausanne (1962). Diplôme supérieur de bibliothécaire, Paris (1964). Bibliothécaire à la BCU/Lausanne (1964–1977). Directeur-adjoint à la BCU/Lausanne (depuis 1977). Responsable de la bibliothèque des Sciences humaines/Lausanne (1977–1982). Membre de la Commission d'examens ABS (depuis 1970). Présidence de cette Commission (1980–1983). Enseignement de l'histoire du livre aux cours romands de l'ABS (depuis 1968). Organisation des cours romands de l'ABS (depuis 1983).

Portner, Verena (1942). Buchhändler-Ausbildung mit Diplomabschluß. Volontariat Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 1976–1978. VSB-Diplom 1979. Seit her bei der StUB tätig in Ausleihe und Information. Dozentin für Bibliographie am Berner Bibliothekskurs seit 1981. Mitglied VSB seit 1980.

Rychner, Jacques (1941). Directeur-adjoint de la Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel 1974, directeur 1977. Membre de l'ABS 1974, élu au comité du Groupe de travail des bibliothèques d'étude et de culture générale 1979, au Comité central 1980.

Schacher, Alois (1930). Dr. phil. I in Germanistik Universität Freiburg 1961. Dozent an der Catholic University of America, Washington, D.C., 1961–1966. Lehrer an der Kantonsschule Luzern 1966–1980, Prorektor 1973–1980. Präsident der Kantonalen Kommission für die Weiterbildung der Mittelschullehrer 1976–1983. Direktor der Zentralbibliothek Luzern 1980. Mitglied der VSB 1980.

Scheiwiler, Esther (1936). Lehrpatent 1956. 7 Jahre tätig als Primarlehrerin im Kanton St. Gallen. 1965 VSB-Diplom. Seit 1966 angestellt an der Zentralbibliothek Luzern. Aufgaben: Leitung des Nominalkatalogs, Ausbildung der Praktikanten, Mitarbeit am Sachkatalog. Seit 1980 Mitglied der Prüfungskommission.

Thurnheer, Helen. Diplom Ecole de bibliothécaires, Genf 1943. In der Kantonsbibliothek (Vadiana) in allen Abteilungen tätig mit Hauptgewicht Akzession bis 1981. Seit 1979 Betreuerin der Vadianischen Sammlung. Mitglied der Personalorganisation.

Treichler, Willi (1941). Dr. phil. I. Promotion als Historiker an der Universität Zürich 1969. Tätigkeit als Lehrer sowie bei Presse und Fernsehen. Assistent an der Universität Zürich 1968–1970. Adjunkt an der Schweizerischen Landesbibliothek, Dienstzweig Sachkatalog 1970. VSB-Sekretär seit 1971. Mitglied der Prüfungskommission 1979. Dozent am Berner Bibliothekarenkurs für Sachkatalog seit 1972.

Waldner, Kurt (1941). UB Basel 1960–1966, seit 1966 Allgemeine Bibliotheken der GGG (1966 Zweigstellenleiter, 1973 Hauptstellenleiter, 1974 Vizedirektor, 1981 Direktor), 1970 Diplom VSB, seit 1972 Vorstandsmitglied der SAB/GTB, seit 1973 Dozent an den VSB-Bibliothekarenkursen in Bern, seit 1976 Mitglied der VSB-Prüfungskommission, seit 1978 Mitglied und seit 1979 Präsident der Bibliothekskommission Basel-Landschaft.

de Werra, Anne (1937). D.S.B. Paris 1972. Bibliothécaire à la BCU de Lausanne depuis 1972. Membre de la Commission d'examens depuis 1980. Chargée au cours ABS: «Théorie des catalogues et classifications» depuis 1979.

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Traditionsgemäß behandelte der VSB-Vorstand an seiner Sommer-Sitzung vom 1. Juni zusammen mit den Vertretern der Personalorganisation, der Arbeitsgemeinschaften und der Arbeitsgruppen und Kommissionen die Tätigkeitsberichte des vergangenen Jahres und die Programme für das kommende Jahr. Dabei wurden auch die Nominierungen für die Wahlen an der Generalversammlung besprochen. Berichte und Wahlvorschläge sind in dieser Nummer der Nachrichten abgedruckt.

Zweites wichtiges Traktandum bildete das Programm der Generalversammlung, das in dieser Nummer ebenfalls kurz skizziert ist.

Der Vorstand stimmte sodann auch dem Vorgehen in der Frage der Weiterbearbeitung des Komplexes «Ausbildungsreform» zu: an der Generalversammlung wird in genügendem Ausmaß Zeit reserviert für die Diskussion der im Ausbildungs-Berufsbild vorgesehenen neuen Fächer. Eine adhoc-Kommission, in der die maßgebenden VSB-Gremien vertreten sein werden, wird aufgrund der Ergebnisse der Diskussion an der Generalversammlung den neuen Fächerkanon bearbeiten. Bewußt wurde bisher darauf verzichtet, die personellen (und auch finanziellen) Konsequenzen einer Erweiterung des Fächerangebots zu prüfen. An der Generalversammlung wird der abtretende Präsident der VSB in einem Eintretensreferat das weitere mögliche Vorgehen umschreiben. tr

FRÜHJAHRSPRÜFUNGEN 1983 / EXAMENS DE PRINTEMPS 1983

Folgende Kandidaten haben die Prüfungen bestanden:
 Les candidats suivants ont passé les examens:

Ortsgruppe Bern (11 von 14)

Bürger U., StUB Bern
 Burri R., BVB Bern
 Dürr A., Völkerkundemuseum Basel
 Fluri E., ZB Solothurn
 Frühwirth R., UB Basel
 Maeder C., UB Basel

Meyer A., UB Basel
 Miskin N., FBB Universität Bern
 Studer H., SLB Bern
 Veuve C., Bibliothek Zofingen
 Zwahlen M., BVB Bern

Ortsgruppe Zürich (8 von 11)

Berther N., KB Graubünden
 Frommelt M., LB Liechtenstein
 Hobi H., Kant. Verwaltungsbibliothek
 St. Gallen
 Jäger H., KB Aargau

Meier K., ZB Zürich
 Mezger Th., StB Schaffhausen
 Pfeffer L., StB Zug
 Schwizer B., Kant. Verwaltungsbiblio-
 thek St. Gallen

Groupe régional de la Suisse romande (10 de 13)

Attinger C.-I., BPU Neuchâtel
 Chautems J.-M., Bibl. de la Fac. de
 Médecine Lausanne
 Dahler R., Bibl. de la Ville, Biel/Bienne
 Durcrey J.-M., Bibliothèque pour Tous,
 Lausanne
 Gallet A., Bibl. de la Fac. des Lettres
 Genève

Junier L., Bibliothèque pour Tous,
 Lausanne
 Margot A., Ins. rom. de recher. et doc.
 péd., Neuchâtel
 Marti V., Bibl. de la Fac. des sciences
 Genève
 Matteazzi A., Bibl. de la Fac. de psychol.
 Genève
 Nager I., BCU Fribourg

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

bärner site



REDAKTION «BÄRNER SITE»

Seit fast einem Jahr bestehen die «Bärner Site» schon. Aus verschiedenen Gründen konnten diese Seiten nicht immer sehr umfangreich gestaltet werden. Längere Beiträge, die von unserer Redaktionskommission bearbeitet wurden, sind aus redaktionellen Gründen im Fachartikelteil der Nachrichten VSB/SVD abgedruckt worden.